



Ältester Verband der seit 1931 e.V.
TIERHEILPRAKTIKER
Deutschlands

DER TIERHEILPRAKTIKER

Berufsorgan des Ältesten Verbands der Tierheilpraktiker Deutschlands, seit 1931 e.V.



Ausgabe März 2022
82. Jahrgang

- MMS und CDL
- Sauerstofftherapie und Schwarzkümmelöl
- Schmerzpflanzen für Tiere



ZIEGENGOLD®

„Die älteste Rezeptur der Natur“

Premium-Ziegenkolostrum-Produkte...



Ganzheitliche Produkte
für Naturheilkunde

**Fordern Sie noch
heute Ihre
Therapeutenunterlagen
an!**

- Gelenke
- Immunsystem
- Stoffwechsel
- Allergien ◦ Entgiftung
- Fell & Haut ◦ Aufbau
- uvm.



... alles andere ist nur Kolostrum!

ZIEGENGOLD® GmbH • Larissa Wasinger
D-90471 Nürnberg • Tel.: +49 (0) 911/869540
post@ziegengold.eu • www.ziegengold.eu
Stand 10/2020

IMPRESSUM

Herausgeber „Der Tierheilpraktiker“

Ältester Verband der Tierheilpraktiker Deutschlands, seit 1931 e.V.
Hölkenbusch 11, 48161 Münster
Tel. +49 (0) 2533 919971, Fax +49 (0) 2533 919979
info@thp-verband.de, www.thp-verband.de

Bankverbindung

IBAN: DE08 7205 0101 0190 2017 15, BIC: BYLADEM1AUG

Redaktion

Christiane Liedtke: redaktion.cl@thp-verband.de
Miriam Steinmetz: redaktion.ms@thp-verband.de
Kathi Timmer: redaktion.kt@thp-verband.de
Birgit Vorndran: redaktion.bv@thp-verband.de

Konzept/Gestaltung

Birgit Vorndran, redaktion.bv@thp-verband.de

Anzeigen

Kathi Timmer, redaktion.kt@thp-verband.de
Kleinanzeigen im Fließtext sind für Verbandsmitglieder kostenlos.
Für alle anderen Anzeigenschaltungen fordern Sie bitte die Medi-
daten an.

Anzeigenpreise

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 18 vom Januar 2019.

Auflage Ausgabe März 2022
500 Exemplare

Bezug

„Der Tierheilpraktiker“ ist das offizielle Organ des Verbands. Das
Magazin kann ausschließlich von Verbandsmitgliedern bezogen
werden. Der Bezugspreis ist mit dem jährlichen Mitgliedsbeitrag
abgegolten.

Druck: www.wir-machen-druck.de

Fotografie

Archiv Ältester Verband der Tierheilpraktiker Deutschlands, seit
1931 e.V., private Archive, stock.adobe.com, pexels.com

Beiträge

Die Redaktion freut sich über Beiträge! Sie behält sich die
Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen vor. Für eingesendete
Beiträge übernimmt der Verband keine Haftung. Die mit dem
Verfassernamen gekennzeichneten Beiträge geben die Auffas-
sung des Autoren/der Autorin wieder und nicht unbedingt die
Meinung der Redaktion. Alle erschienenen Beiträge sind urhe-
berrechtlich geschützt. Veröffentlichung und Vervielfältigung
nur mit Genehmigung des Autoren/der Autorin.

Erscheinungsweise

„Der Tierheilpraktiker“ erscheint dreimal pro Jahr (März, Juli,
November).

Alle Angaben ohne Gewähr. Alle erschienenen Beiträge sind ur-
heberrechtlich geschützt. Veröffentlichung und Vervielfältigung
nur mit Genehmigung des Verbandes oder der Autoren.

AUS DEM VERBAND

Prüfung vom 5. bis 6. November 2021

in Münster (NRW) | 05

AUS- und FORTBILDUNG

Themen und Termine | 6

AUS DER PRAXIS

TCVM Kasuistik Teil 2 ein Fall von Inga Eggers | 08

Hühnerhaltung, ein großartiges Hobby | 10

Krebserkrankungen beim Hund

Therapiemöglichkeiten und Ernährung | 15

Sauerstofftherapie und Schwarzkümmel-Öl

bei Kehlkopfverengung | 20

Die Haltung der griechischen Landschildkröte, Teil 2 | 25

Chlordioxid – Hype oder Heilmittel | 30

Die Behandlung der Babesiose und Anaplasmosen

mit Chlordioxid | 32

Anhänge | 50

FÜR DIE PRAXIS

Interessantes aus der Geschichte der Medizin

von einst und heute | 44

Schmerzpflanzen – Phytotherapie bei

schmerzhaften Erkrankungen des Bewegungsapparats | 46

EDITORIAL | 04

IMPRESSUM | 02



WIR SIND AUCH ONLINE FÜR SIE DA!

Ältester Verband der

TIERHEILPRAKTIKER seit 1931 e.V.
Deutschlands

Allgemeine Informationen und Neuigkeiten finden Sie unter www.THP-verband.de

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

vor ziemlich genau einem Jahr habe ich ebenfalls das Editorial für unsere Zeitung geschrieben. Damals war „C...“ schon sehr präsent, hat uns gefordert, war allgegenwärtig. Und jetzt? Was hat sich ein Jahr später geändert?

Wir haben Wege gefunden/finden müssen, mit der Krise umzugehen. Als vorläufig angesehene Maßnahmen sind zur Alltagsroutine – die Ausnahme zur Gewohnheit geworden. Eine schnelle Rückkehr in unser „normales Leben“ scheint sich nicht anzubahnen. Dazu gibt es für uns Tierheilpraktiker mit dem Anfang dieses Jahres in Kraft getretenen, geänderten TAMG noch eine weitere Herausforderung zu stemmen. Ihr wisst, was ich meine...

Und jetzt?

„Resilienz“ ist ein zentraler Begriff, der in den letzten Monaten viel zitiert wurde. In der Physik ist die Resilienz ein festes Maß. Sie bewertet, inwieweit Materialien nach Belastungen wieder in ihr Ausgangsstadium zurückkehren. Im übertragenen Sinne weitergedacht, stellt sich die Frage, ob es sogar möglich wäre, aus belastenden Situationen nicht nur wieder in die Ursprungslage zurückzu-

kehren, sondern durch Auseinandersetzung mit der Situation aus der Belastung sogar gestärkt hervorzugehen? Die Krise als Chance?

Unsere Tiere leben uns beispielhafte Strategien zur Krisenbewältigung vor: Sie leben im Moment – sie grübeln nicht oder machen sich Gedanken. Sie bringen uns zum Lachen, manchmal auch zum Weinen. Zum Leben.

Als Tierheilpraktiker sind wir „nah dran“ und das macht unseren Beruf so faszinierend. Vielleicht können wir daraus etwas für unseren Alltag mitnehmen? Sich auf kleine Fluchten einzulassen, positive Gedanken und „Stimmungsaufheller“ zuzulassen – kleine, erreichbare Alltagsziele setzen, die bewirken, dass man die Gegenwart positiver erlebt, und last but not least: Situationen zu akzeptieren, die nicht zu ändern sind, und dankbar zu sein, was gut ist im eigenen Leben.

Ich wünsche euch viel Freude an unserer März-Ausgabe. Bis bald.

Christiane Liedtke, THP aus Schleswig-Holstein.



PRÜFUNG VOM 5. BIS 6. NOVEMBER 2021 in Münster (NRW)

Bettink, Stephanie

Rezidivierende Malassezien-Dermatitis – Ernährungsphysiologische und phytotherapeutische Behandlung am Fallbeispiel eines Tierschutzhundes aus Korsika

Dechow, Katja

Frequenzmedizin

Elsbroek, Franziska

Arthrose im Sprunggelenk beim Pferd (Spat)

Horstkamp, Melanie

Der Einfluss des Darmmikrobioms auf die Entwicklung unserer Broholmerhündin Arietta

Krampe-Sundrup, Stefanie:

Ist da der Wurm drin?

Röher, Nastasja

Einführung in die Veterinärakupunktur

Schawe, Sina

Aromatherapie in der Tierheilpraxis

Schlüter-Pieper, Britta

Der cystinurische Hund – Ursachen, Diagnostik und Therapiemöglichkeiten

Strobel, Fabian

Die zwei Phasen der Darmsanierung beim Pferd

Wilke, Ursula

Dysbiose beim Hund

Wilms, Anne

Leishmaniose beim Hund

Die Vorstände gratulierten den vielen neuen Kolleginnen und freuen sich auf eine rege Zusammenarbeit.

Ebenfalls ein großer Dank an die Prüfungskommissionen und das Management „vor der Tür“:

- Frau Grote
- Frau Kötter
- Frau Kröger
- Frau Prester
- Frau Schieffer
- Frau Timmer
- Frau Weidacher
- Frau Wurster
- Herr Willner

Ebenso allen Hundeführern und natürlich den Hunden!



Ausführliche Infos zu den Seminaren findet ihr in der Rubrik „Termine“ auf unserer Homepage:
www.thp-verband.de

Sie möchten Ihren Termin auch hier und online veröffentlichen? Dann schicken Sie eine Mail mit den folgenden Infos an Kathi Timmer: redaktion.kt@thp-verband.de

„Seminartitel • Kurze Beschreibung • Ort • Kontakt • Veranstalter • Datum“

Es besteht kein Anspruch auf eine Veröffentlichung.

FACHBEREICH	ORT/DATUM	THEMA	ANMELDUNG/INFO
Webinar	Online Donnerstag, 3. März 2022	Tier-Aromaberater*in	www.thp-prester.de
	Online Donnerstag, 3. März 2022	10 Schritte zum Team Mensch-Hund- Bindungstraining	www.communicanis.de
	Online Freitag, 4. März 2022	Zivilisationserkrankungen unserer Haustiere	annika.elsner@pernaturam.de
	Online Mittwoch, 30. März 2022	Allergie und Autoimmun- erkrankung	www.vitorgan.de
	Online Mittwoch, 13. April 2022	Gelenkerkrankungen Kleintier	www.vitorgan.de
	Online Donnerstag, 12. Mai 2022	Tatort Darm – Barriere- störung und Allergie	www.enterosan-vet.de
	Online Donnerstag, 23. Juni 2022	Diarrhoe – Hintergrund und diagnostische Möglichkeiten	www.enterosan-vet.de
Diagnostik	Online Freitag, 01. April 2022	Nierendiagnostik – von Creatinin bis UPC	www.thp-schule.de
	Online Mittwoch, 27. April 2022	Darmökologie/Diarrhoe	www.provicell-vet.de
	Online Freitag, 29. April 2022 und Freitag, 6. Mai 2022	Juckreiz & Co: Diagnostik von Allergien	www.thp-schule.de
	Online Mittwoch, 18. Mai 2022	Darm und Allergien	www.provicell-vet.de
	48161 Münster Freitag, 10. Juni 2022	Kombikurs Pendeln und OME-Testung	www.thp-prester.de

FACHBEREICH	ORT/DATUM	THEMA	ANMELDUNG/INFO
Ernährung	Online Donnerstag, 17. März 2022	Präbiotika - Unterschiede und praktischer Einsatz	www.enterosan-vet.de
	Online Dienstag, 5. April 2022	Infoabend „Darmaufbau bei Hunden und Katzen“	www.thp-prester.de
	Online Mittwoch, 27. April 2022	Darmaufbau bei Hunden und Katzen	www.thp-prester.de
	Online Dienstag, 03. Juni 2022 und Dienstag, 10. Juni 2022	Rationsberechnung von Leberdiäten – keinesfalls eine für alle (Hund)	www.thp-schule.de
Hunde	Online Freitag, 25. März 2022	Rassebedingte Erbkrankheiten beim Hund	www.thp-schule.de
	Online Mittwoch, 6. April 2022	Das Immunsystem des Hundes	www.provicell-vet.de
	Online Mittwoch, 4. Mai 2022	Entgiftung beim Hund	www.provicell-vet.de
	Online Mittwoch, 18. Mai 2022	Grundversorgung Hund	annika.elsner@pernaturam.de
Katzen	Online Donnerstag, 28. April 2022	Katzen – magische Gefährten	www.communicanis.de
Myko- und Phytotherapie	Online Mittwoch, 9. März 2022	Kräuterkreis	annika.elsner@pernaturam.de
	56290 Gödenroth Samstag, 23. April 2022	Aromatherapie bei Mensch und Tier	annika.elsner@pernaturam.de
Pferde	Online Dienstag, 29. März 2022	Pferdegerechte Gruppenhaltung	www.thp-prester.de
	Online Mittwoch, 15. Juni 2022	Grundversorgung Pferd	annika.elsner@pernaturam.de
Psychologie/ Verhalten	Online Donnerstag, 7. April 2022	Loslasswoche	www.communicanis.de
	Online Mittwoch, 20. April 2022	Mein Tier spiegelt mich!	www.thp-prester.de
Reiki	48161 Münster Samstag, 2. April 2022 bis Sonntag, 3. April 2022	Reiki II	www.thp-prester.de
Tierkommunikation	48161 Münster Freitag, 18. März 2022	Tierkommunikation	www.thp-prester.de

TCVM KASUISTIK TEIL 2

ein Fall von Inga Eggers

Tiername: Chaco*

Rasse: Holsteiner*

Tierart: Pferd **Alter** 5 Jahre (geboren 2016)

Anamnese III

Der Folgetermin fand Ende Mai 2021 statt. Der ursprünglich für Anfang Mai geplante Termin wurde auf Wunsch von Chacos Besitzerin verschoben.

Chaco hatte Anfang Mai den Stall gewechselt. Er stand jetzt in einem kleinen Privatstall mit nur wenigen weiteren Pferden. Der Umzug war für Chaco aufgrund des Herdenwechsels und der vielen neuen äußeren Eindrücke stressig. Aufgrund dessen gab die Besitzerin Chaco vorsorglich für 1,5 Wochen Gastrogard (ein Medikament mit dem Wirkstoff Omeprazol, das die Abgabe von Säure in den Magen unterdrückt und zu den Protonen-Pumpen-Hemmern gehört) und zusätzlich homöopathisch Ignatia. Mittlerweile hatte Chaco sich gut im neuen Stall eingelebt. In der Anfangszeit war er laut seiner Besitzerin eingeschüchtert, seine eigentliche „Übergriffigkeit“ zeigte sich jetzt aber wieder.

In der Box verhielt Chaco sich nachts ruhig. Seine Boxennachbarin interessierte ihn wenig, zu Futterzeiten trat er aber gegen die Wand.

Cytotec wurde bereits Ende April abgesetzt.

Chaco erhielt aktuell in Folie gewickeltes, qualitativ hochwertiges Heu satt, gequetschten Hafer, Pferdegold „Magen“, Rice-Up-Pellets sowie Mash von Havens.

Die Anweidezeit hat der Wallach gut vertragen. Auch jetzt verträgt er das Gras gut – er steht täglich sechs Stunden auf Weide – und zeigt z.B. kein Kotwasser.

Osteopathisch wurde der Wallach noch nicht komplett durchgecheckt. Die Besitzerin hatte allerdings den Bereich der LWS und der Kopfgelenke behan-

delt und setzte regelmäßig die Magnetfeldtherapie ein.

Chacos Besitzerin beschrieb den Wallach als lauf-freudiger.

Befunde III

Chacos Puls zeigte sich heute oberflächlich, leer, normal schnell und asymmetrisch (wie auch beim zweiten Termin rechts präsenter).

Die Zunge war hell bis normalfarbig und zeigte Zahneindrücke.

Sein Fell und die Haut rochen angenehm nach Pferd.

Der Wallach könnte noch immer etwas mehr an Körpergewicht zunehmen.

Chacos rechter Hinterhuf zeigte immer noch deutliche Risse auf Höhe Ma45 und Gb44:



Rechter Hinterhuf

Die Druckdolenzen zeigten sich in allen Durchäufen entlang der Shu-Punkte (Bl19 – Bl25) sowie der 8 Dörfer (Bl31, Bl34). Der jeweils einseitig cranialste druckdolente Punkt der Durchgänge – auffällig ist die Rechtsseitigkeit – lautete:

1. Durchgang: Bl21 rechts
2. Durchgang: Bl33 rechts
3. Durchgang: Bl20 rechts
4. Durchgang: Bl19 rechts

Pathogenese III

Die Druckdolenzen stehen in Verbindung mit den Funktionskreisen Magen-Milz und Gallenblase-Leber. Dies passte zusammen mit den zwei äußeren pathogenen Faktoren, die Chacos letzte Wochen prägten: Emotionen und Stress durch den Stallwechsel sowie eine Futterumstellung auf gewickeltes Heu und anderes Kraftfutter.

Chacos rechter Hinterhuf zeigte immer noch deutliche Risse auf Höhe Ma45 und Gb44, den Tingpunkten des Magen- und Gallenblasenmeridians.

Die Zahneindrücke in der Zunge sprachen für die Milz.

TCVM-Diagnose III

Außen, Leber-Qi-Stagnation, Milz-Yang-Mangel

Therapie III

Die Druckdolenz zeigte sich im ersten Durchgang zunächst bei Bl21 rechts, dem Shu-Punkt des Magens. Ich entschied mich, Ma36 rechts als Meisterpunkt des GIT zu nadeln. Ein Nadeln dieses Punktes war heute tatsächlich besser möglich als beim vorigen Termin, was ich als positive Entwicklung deutete. Allerdings wurde Chaco beim Tiefersetzen der Nadel unruhig, und ich entschied mich, den Punkt zu lasern.

Der zweite Durchgang gab mir Bl33 rechts, ein Punkt der 8 Döfer, als zu nadelnden Punkt vor.

Im dritten Durchgang ergab sich Bl20 rechts, der Shu-Punkt der Milz, und ich nadelte Mi1 links, dem Tingpunkt des Milzmeridians, um den gesamten Meridian „freizupusten“.

Der vierte Durchgang führte mich mit dem einseitig cranialsten druckdolenten Punkt Bl19 rechts als Shu-Punkt der Gallenblase dazu, Le3 rechts zu akupunktieren. Le3 leitet Fülle aus dem Holzelement in

die Erde um, wird bei Leberwind eingesetzt, wirkt spasmolytisch und lässt das Leber-Qi wieder frei fließen.

Im Anschluss akupunktierte ich noch Pc6 links, da Chaco bereits in der Vergangenheit gezeigt hatte, dass ihm dieser Punkt guttut. Chaco entspannte sich nach Nadelung dieser beiden Punkte deutlich.

Hinweis: Zu Beginn von Chacos Behandlung im März hätte ich rein symptomatisch den Punkt Ma44 genadelt, der bei Magen-Darm-Ulkus eingesetzt wird. Allerdings führte mich meine detaillierte TCVM-Diagnostik zu anderen Punkten.

Die Druckdolenzen im Lendenbereich interpretierte ich u.a. als muskuläre Verspannungen, da Chaco noch atrophierte Rückenmuskulatur zeigte.

Empfehlungen:

Fütterung:

- Fütterung von normal getrocknetem, nicht eingewickeltem Pferdeheu von hoher Qualität
- Fütterung von „Schlonzi“
- Bei der Wahl von Mash sollte darauf geachtet werden, dass es keine Weizenkleie enthält, da diese bei langfristiger Fütterung zu Verklebungen im Magen führen kann, da es sich um ein verkleisterndes Futtermittel handelt.
- keine ständigen Kraftfuttermittelwechsel
- keine Gabe von großen Mengen Kraftfutter
- zeitige Verfütterung von gequetschem Hafer, da dieser nur ca. zwei Wochen lang hält und ansonsten zu Schimmelpilzbesatz neigt
- Verfütterung eines eigens gemischten, magenschonendem Müslis mit Sonnenblumenkernen und Leinsamen anstatt kohlehydratreicher Futtermittel
- Zu kaltes Gras sollte vermieden werden – Gras wirkt kühlend auf den Magen, allerdings mag die Milz es lieber warm.

Haltung: kein weiterer Stallwechsel

Laserakupunktur:

Ich riet Chacos Besitzerin dazu, für die nächsten Wochen einmal wöchentlich die Punktekombination Le3 und Pc6 zu lasern (sie ist im Besitz eines Lasers), da sich diese Kombination als sehr beruhigend auf den Wallach auswirkt. Die Indikationen für die Nutzung des Punktes Le3, u.a. eine Leber-Qi-Stagnation, sprechen meiner Meinung nach für Chaco.

Osteopathische Behandlung:

Die Druckdolenzen im Lendenbereich interpretierte ich u.a. als muskuläre Verspannungen, da Chaco noch atrophisierte Rückenmuskulatur hatte. Ich riet Chacos Besitzerin zu einer kompletten osteopathischen Behandlung ihres Pferdes.

Vielen Dank an Chaco als Patienten und an seine Besitzerin für ihr Vertrauen mir gegenüber sowie die Möglichkeit, diesen Fall als Facharbeit für meine TCVM-Zertifizierung zu nutzen!



Inga Eggers, Tierosteopathin

HÜHNERHALTUNG, ein großartiges Hobby

In letzter Zeit entscheiden sich immer mehr Menschen dazu sich Hühner anzuschaffen. Diese werden dann zur eigenen Eierproduktion, Verwertung von Küchenabfällen und zur Freude Aller im eigenen Garten gehalten. Das ist eine sehr gute Idee und oft recht einfach umsetzbar.

Daher ist es sinnvoll, sich als THP bereits frühzeitig mit dem Thema Hühnerhaltung auseinander zu setzen, damit man bei Anfragen von Hühnerhaltern oder zukünftigen Hühnerhaltern nicht völlig ahnungslos gegenübersteht.

Hühner gelten als Kleintiere, genau wie Kaninchen und Meerschweinchen, daher dürfen bis zu sieben Hennen und ein Hahn auch in reinen Wohngebieten gehalten werden. Trotzdem sollte, um Nachbarschaftsstreitigkeiten vorzubeugen, im Vorfeld

geklärt werden, ob die Nachbarn sich vorstellen können Hühner in der Nachbarschaft zu dulden. Wobei häufig die Haltung eines Hahnes nicht gewünscht wird, was für die Hennen aber kein Problem darstellt

Hühnerhalter müssen ihre Tiere beim Veterinäramt und der Tierseuchenkasse anmelden, da es immer wieder zu Geflügelseuche-Ausbrüchen kommt und der Halter in dem Fall über eine Stallpflicht oder andere Maßnahmen informiert wird. Es entstehen hier nur geringfügige Kosten.

Gesetzlich vorgeschrieben ist für Hühner eine Impfung gegen die Newcastle Krankheit. Diese wird vom Tierarzt durchgeführt. Entweder alle sechs Wochen durch einen Zusatz im Trinkwasser oder durch Augentropfen und anschließender Spritze, diese

muss dann jährlich wiederholt werden. Nicht vorgeschrieben, aber sinnvoll, ist eine Impfung gegen die Mareksche Krankheit, diese wird im Alter von bis zu drei Tagen durchgeführt. Da es sich hierbei um einen Lebendimpfstoff handelt wird er nicht von jedem Tierarzt verimpft, daher muss sich man sich rechtzeitig informieren, bevor die Küken da sind.



Zunächst muss geschaut werden wie viel Platz vorhanden ist, um zu überlegen wie viele Hühner sinnvollerweise gehalten werden können, wobei nicht nur die Größe des Gartens, die Anzahl und Größe der Tiere vorgibt, sondern auch der Platz im Stall und eine Voliere oder ein umzäunter Bereich innerhalb vom Garten, denn es ist nicht immer sinnvoll die Tiere ungehindert überall im Garten umher laufen zu lassen.

Stallplanung

Der Stall sollte gut geplant werden, denn hier kann viel Zeit bei den täglichen Arbeiten, Ärger mit Ektoparasiten und Geld für Dämmungen oder spezielle Legenester gespart werden.

Gegen Kälte sind gesunde Hühner unempfindlich, niedrige Temperaturen können sie sehr gut aushalten. Stehen sehr kalte Nächte an, sollten Kehllappen und Kämme der Hühner im unisolierten Stall mit Vaseline eingerieben werden, damit keine Erfrierungen entstehen. Durch ihr Gefieder sind die Hühner am Körper optimal vor Kälte geschützt.



Je nach Größe und Belegung des Stalls muss wöchentlich bis täglich ausgemistet werden, um ein gutes Stallklima zu erhalten. Der Stall sollte Stehhöhe haben, um bequemes Arbeiten zu ermöglichen.

Er sollte hell und vor allem im Sommer gut zu belüften aber zugfrei sein, da seine Bewohner empfindlich auf Zugluft reagieren.

Ein Kotbrett etwa 15 cm unter den Sitzstangen in rückengerechter Schaufelhöhe ermöglicht ein bequemes Ausmisten. Einfach täglich die Häufchen unter den Stangen entfernen und wöchentlich die Einstreu auf dem Kotbrett ergänzen. Verschiedene Einrichtungen erleichtern diese Tätigkeit noch, indem man z.B. unter die Stangen eine gut abwischbare Stoffbahn hängt und diese dann bei Bedarf entleert oder es wird alte Zeitung auf dem Kotbrett ausgebreitet, die dann bei Bedarf ersetzt wird. Ist der Besatz im Stall nicht zu groß, kann auch eine Schublade installiert werden, aus der der Kot leicht zu entfernen ist.

Um die Hühner rein- und rauszulassen kann entweder die Tür geöffnet oder eine Hühnerklappe installiert werden. Ob diese manuell oder automatisch über eine Zeitschaltuhr oder, je nach Helligkeit geöffnet und geschlossen wird, ist Geschmackssache.

Es gibt im Handel eine Vielzahl an Legenestern, die den einen oder anderen Vorteil haben. Diese sind häufig nicht gerade günstig, daher kann man sich ein günstiges Katzenklo mit transparenter Klappe besorgen und zum Legenest umfunktionieren. Das hat viele Vorteile: es ist leicht zu reinigen, es können sich nur schwer Milben darin verstecken, das Huhn hat einen höhlenartigen Rückzugsort, wo es in Ruhe sein Ei ablegt und kann auch als Transportbox oder Notfallstall für kranke Hühner genutzt werden.

Als Einstreu eignet sich eine Vielzahl von Materialien, es sollte locker, trocken und kleinteilig sein. Außerdem Geruch und Feuchtigkeit binden, damit die Schimmelbildung möglichst verhindert wird.

Desweiteren ist wichtig, dass es wenig staubt und keine scharfen Kanten aufweist, damit die empfindlichen Hühnerfüße nicht geschädigt werden.

Hanfstreu ist hervorragend geeignet, da es sehr trocken hält, gut riecht, nicht staubt und schwer genug ist, dass es nicht überall umherfliegt, Nachteil: teuer. Sägespäne haben ähnliche Eigenschaften wie das Hanfstreu, allerdings staubt es viel mehr, dieser Nachteil wird eventuell dadurch ausgeglichen, dass man es beim Dorfschreiner umsonst bekommen kann. Dinkelspelz vereint alle Eigenschaften der vorher Genannten, allerdings ist es sehr leicht und wird von den Hühnern gerne als Beschäftigungsmaterial genutzt.



Stroh und Heu bilden in Verbindung mit dem Hühnerkot eine unhandliche feuchte Matte, die zu Schimmelbildung neigt. Hat man nur die Möglichkeit über den Kompost oder die Restmülltonne zu entsorgen, ist diese Variante auf Dauer nicht zu empfehlen. Desweiteren eignen sich die kleinen Strohröhrchen perfekt als Versteck für die rote Vogelmilbe. Die langen Heuhalme können gefährlich werden, weil manche Hennen sie gerne fressen und sie dann zu Kropfverstopfung führen können.

Fütterung und Wasser

Täglich frisches Wasser wird draußen in einer Stülptränke angeboten. Diese lassen sich leicht reinigen, sind gut zu befüllen und das Wasser wird nicht verunreinigt. Ein Huhn trinkt täglich ca. 250ml, daher sollte die Größe der Tränke nach der Anzahl Tiere bemessen sein. Häufig sind sie aus Kunststoff so dass sie robust sind und ein geringes Eigengewicht haben.

Ob drinnen oder draußen gefüttert wird muss man selbst austesten, beide Möglichkeiten haben ihre Vor- und Nachteile. Eine gute Kombination ist das trockene Futter im Stall anzubieten und die feuchten Bestandteile im Außenbereich zu verfüttern. So haben die Hühner in der dunklen Jahreszeit, wenn der Stall beleuchtet ist, die Möglichkeit im geschlossenen Stall Futter aufzunehmen, aber das feuchte Futter, das gerne dazu neigt zu schimmeln, bleibt außerhalb vom Stall und kann die Tiere nicht belasten.

Das trockene Futter wird im Futterspender angeboten, der im besten Fall den Bedarf für mehrere Tage fassen kann. Dieser hat den Vorteil, dass die Hühner das Futter nicht verschmutzen können und es nicht gleichmäßig im ganzen Stall verteilen. Bei der Wahl der Größe des Futterspender ist zu beachten, dass alle Hühner Platz zum Fressen haben, damit auch die rangniedrigen Tiere genügend Futter bekommen.

Im Außenbereich kann das feuchte Futter z.B. in einem, in geeigneter Höhe angebrachtem und der Länge nach aufgesägtem HT-Rohr vom Baumarkt aus unbedenklichem Polypropylen, angeboten werden.

Eine Besonderheit bei der Verdauung des Huhnes stellt der mikrobielle Abbau von Zellulose in den beiden Blinddärmen dar. Daher setzt das Huhn zwei verschiedene Sorten Kot ab. Zum einen erfolgen 8 bis 10 Darmentleerungen des Darmkots, dann erfolgt die Entleerung der Blinddärme. Dieser Kot ist gelblichgrün, dünnflüssig und sehr übelriechend.

Dem Huhn muss den ganzen Tag hochwertiges Futter zur Verfügung stehen, da seine Verdauung darauf ausgelegt ist, dass ständig Futter nachkommt und es einen hohen Stoffwechsel hat. Hühner haben keine Zähne zum Zerkleinern der Nahrung, diese Aufgabe übernimmt der Muskelmagen, in dem sich kleine Steinchen und scharfer Sand (Grit) befinden. Dieser Grit muss das Huhn im Auslauf finden oder mit der Nahrung zur Verfügung gestellt bekommen.



Ein Huhn benötigt je nach Rasse täglich ca. 120g Futter. Bei den Futtermittelhändlern wird Alleinfutter für Hühner angeboten. Es gibt das Futter als Legemehl, geschrotet oder als Pellets. Es muss beobachtet werden, was die eigenen Hühner bevorzugen. Die Nährstoffe müssen im richtigen Verhältnis zueinander stehen: 60% Kohlenhydrate (Getreide), 20% pflanzliches Eiweiß, 10% tierisches Eiweiß, 10% Fett (aus Öl); weiterhin wichtig: Mineralstoffe, Vitamine und Spurenelemente, Kleie und Grit.

Es muss aber darauf geachtet werden, dass die Hühner nicht übergewichtig werden, weil sonst die Leber verfetten kann und ein übergewichtiges Huhn nicht die Legeleistung bringt wie ein normalgewichtiges. Untergewichtige Hühner in Hobbyhaltung sind eher die Ausnahme.

Das Futter kann auf vielfältige Weise ergänzt werden. Zum Alleinfutter kommen Bierhefe, Kräuter, Wurzeln, Beeren, Saaten, Rinde, Blüten und Körner. Wobei man sich die therapeutische Wirkung der Kräuter, Beeren und Blüten zu Nutze machen kann. Dazu kommen die Gemüse- und Obstschnipsel, die in der Küche anfallen. Hierbei sollte dann die Futtermenge vom Alleinfutter entsprechend reduziert werden.

Küchenkräuter: z.B. Oregano, Basilikum, Thymian, Rosmarin, Knoblauch, Petersilie, Pfefferminze, Majoran, Schnittlauch, Salbei, Fenchel, Koriander, Dill, Eberraute, Wermut

Beeren und Saaten: z.B. Schwarzer Pfeffer, getrocknete Holunderbeeren, Anis, Kardamom, Brennnesselsamen, Schwarzkümmel, Chia-Samen, Leinsamen, Sonnenblumenkerne, Nüsse

Kraut & Rinde: z.B. Brennnessel, Löwenzahnblätter, (Zitronen-)Melisse, Sauerampfer, Vogelmiere, Spitzwegerich, Kapuzinerkresse, Bärlauch, Luzerne, Borretsch, Giersch, Zimt, Ingwer, Kurkuma

Blüten: z.B. Ringelblume, Kamille, Echinacea, Lavendel, Schafgarbe, Rotklee, Hopfen, Löwenzahnblüten, Ysop, Gänseblümchen, Holunderblüten, Kornblume, Thymianblüten, Rosenblüten, Veilchen, Stiefmütterchen

Insekten & andere Kleintiere: Fliegen, Raupen, Spinnen, Larven, Asseln, Ameisen, Käfer, Engerlinge, Regenwürmer, Falter, Mehlwürmer, Grillen

Körner wie z.B. Weizen, Gerste oder Hafer ist fermentiert eine sehr gesunde Nahrungsergänzung, die die Hühner gerne annehmen.

So vielfältig die Nahrungspalette für ein Huhn auch ist, so gibt es auch Nahrungsmittel, die ein Huhn nicht verträgt. Dazu gehört verdorbenes, schimme-

liges Futter, stark gewürzte Speisen, Zitrusfrüchte in größeren Mengen (Zitronen, Orangen, Kiwi), da diese zu viel Vitamin C enthalten und so zu Darmblutungen führen können. Desweiteren sind Avocados und Speisen mit Triebmitteln (Hefe oder Backpulver) wie z.B. roher Kuchenteig für Hühner ungeeignet.

Vorbeugen für die Gesundheit

Der schlimmste Feind der Hühnerhalter ist die rote Vogelmilbe. Sie wird über Wildvögel auf die Hühner übertragen, es ist nicht möglich sie fernzuhalten. Tagsüber versteckt sie sich in Ritzen und Löchern im Hühnerstall, um dann nachts die Hühner aufzusuchen, um sich an ihrem Blut zu bedienen. Es kommt vor, dass offensichtlich gesunde Tiere bei bestem Futter immer schwächer werden und versterben. Es ist viel einfacher dem Befall vorzubeugen als einen befallenen Bestand zu behandeln.

Zunächst sollte der Stall so beschaffen sein, dass die Milbe kein Versteck für den Tag findet, glatte Wände, kein Einrichtungs-Schnick-Schnack, keine Ritzen und Löcher worin sie sich verstecken können. Weitere Maßnahmen:

1. Zweimal im Jahr den kompletten Stall leeren und sauber machen, dann komplett kalken oder mit Kieselgur streichen.
2. Einstreu wählen, dass der Milbe kein Versteck bietet und im Einstreu Kieselgur verteilen – Nachteil hier: Kieselgur wirkt auch auf Nützlinge, die sich in den Stall verirren und kann, weil es ein feiner Staub ist, die Atemwege der Hühner angreifen
3. Die Hühner für die Milben unappetitlich machen indem regelmäßig Knoblauch verfüttert wird. In dem Fall schmeckt den Milben das Blut nicht und sie suchen sich andere Opfer.

Hühner sind sehr schwierige Patienten. Zum einen zeigen sie erst sehr spät, dass ihnen irgendwas fehlt, dann ist es für eine Behandlung oft schon zu spät, zum anderen mögen sie sich nicht anfassen lassen, um sie in Ruhe zu untersuchen. Außerdem muss ein krankes Huhn von der restlichen Herde se-

pariert werden, was dann einen erheblichen Mehraufwand bedeutet. Daher ist es sinnvoll einiges zu tun, um einer Erkrankung vorzubeugen.

Verdauung stärken: zwei- bis dreimal pro Woche eine zerdrückte Knoblauchzehe ins Trinkwasser – auch gut um die Vogelmilbe fern zu halten, fermentierte Körner füttern, einmal pro Woche Karotten-Zwiebel-Kürbiskern-Kokosöl-Mix füttern, alle drei Monate eine Kräuterkur im Sommer aus Oregano, Ringelblume, Schafgarbe, Thymian, Brennnessel, Knoblauch, Löwenzahn und Dill, im Winter aus Orangenschale, Nelken, Anis, Zimt, Kurkuma, Schwarzer Pfeffer, Ingwer, Kardamom, Holunderbeeren, Melisse, Ringelblume und Oregano, zweimal jährlich eine Wurmkur aus Knoblauch, Zwiebeln und Kräutertee aus Thymian, Beifuß, Kamille und Pfefferminze.

Stallklima verbessern: Durch den Einsatz von effektiven Mikroorganismen kann das Klima im Stall sehr gut verbessert werden. Hühnermist setzt viel Feuchtigkeit und Ammoniak frei, das ist nicht gut für die Atemwege der Hühner, da diese durch Keime, Pilze und Hefen in der Stallluft geschädigt werden können. Ammoniakansammlungen reizen Augen, Lungen und Luftsäcke der Hühner. Daher ist es notwendig für eine gute Belüftung des Stalls zu sorgen, ohne dass die Hühner nachts auf ihren Stangen im Zug sitzen. Strategisch günstig angebrachte Lüftungsschlitze, die im Idealfall auch verkleinert werden können, sind optimal um die feuchte, warme Luft abzutransportieren.



Gefiederpflege: Ein trockenes, überdachtes Staubbad anlegen. Für Hühner gehört Staubbaden zur Gefiederpflege, um Körper und Gefieder gesund zu erhalten. Durch die trockene Erde werden Lästlinge wie z.B. Federlinge aus dem Gefieder geschüttelt. Federlinge sind nicht nur lästig, weil es sehr juckt, wenn sie über die Haut laufen, sondern sie ernähren sich vom Keratin in den Federn, schädigen so das Federkleid und das Huhn ist nicht mehr vor Hitze, Kälte, Wind und Regen geschützt.

Es genügt ein überdachter Platz, der an drei Seiten geschlossen ist, z.B. ein alter Gartentisch mit einer Plane oder zwei aneinander gelehnte Paletten, die mit Folie gegen Regen geschützt werden an einer Wand. Dort hinein kommt trockene Gartenerde mit Asche und Kieselgur gemischt.

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass Hühner zu den lebensmittelliefernden Tieren gehören und daher nur Arzneimittel zum Einsatz kommen dürfen, die für die Tierart zugelassen sind und diese auch nur in der vorgegebenen Dosierung und Anwendungsdauer genutzt werden dürfen. Lediglich dem Tierarzt ist es vorbehalten in einem dringlichen Notfall ein Arzneimittel umzuwidmen.

In der nächsten Ausgabe könnt ihr einen zweiten Artikel über Hühner lesen, darin wird es um eine Auswahl der beliebtesten Hühnerrassen gehen und um die Behandlung von typischen Hühnererkrankungen.

Wiebke Wolter, THP
www.punta-natura.de

KREBSERKRANKUNGEN BEIM HUND

Therapiemöglichkeiten und Ernährung

Der Begriff Krebs lässt vielen Menschen das Blut in den Adern gefrieren, denn kaum eine Erkrankung ist negativer besetzt, was bedauerlich ist. Doch wie wir alle mittlerweile wissen, lässt sich mit Angst viel Geld verdienen. Und so hat der Chemotherapie- und Bestrahlungsmarkt mittlerweile die Veterinärmedizin erreicht. Ich möchte nicht ausschließen, dass eine gezielte Bestrahlung in vereinzelten Fällen und bei bestimmten Krebsarten das Leben eines Hundes verlängern kann, doch im Großen und Ganzen empfinde ich diese nebenwirkungsreichen und schmerzverursachenden Therapieformen bei Hunden an der Schwelle zur Tierquälerei. Für eine Tumorbehandlung stehen uns weitaus sanftere Mittel und Wege zur Verfügung. Am Ende des Tages sollten wir uns darüber klar sein, dass es im Leben um Qualität und nicht um Quantität geht und jedem Lebewesen nur eine begrenzte Zeit auf Erden zur Verfügung steht.

Einige kennen sicher das Gefühl der Hilflosigkeit, wenn ein verzweifelter Hundebesitzer am Telefon erzählt, der Hund habe Krebs und sei austherapiert. Mit diesem Artikel möchte ich euch dazu motivieren, gerade diese Fälle als große Chance wahrzunehmen, denn hier habt ihr nichts mehr zu verlieren, alle Beteiligten können nur gewinnen: Nämlich an Heilung oder zumindest an Lebensqualität. Auch haben die Besitzer keinerlei Erwartung, dass in spätestens zwei Tagen sämtliche Symptome verschwunden sein müssten, wie es bei Durchfall oder Juckreiz gerne der Fall ist. Bei Tumorerkrankungen könnt ihr in Ruhe untersuchen und die passenden krebshemmenden und regulierenden Mittel austesten und davon gibt es nicht wenige, die euch zur Verfügung stehen.

Hier einige davon:

- das passende Konstitutionsmittel aus der klassischen Homöopathie
- homöopathische Mittel wie Tarantula oder Conium in diversen Ausführungen und Potenzen
- Organpräparate wie das Neydil 66 von VitOrgan
- die Horvi-Enzymtherapie
- die Krebs-Therapie von Heel
- Heilpilze wie der Reishi, Maitake oder Agaricus Blazei Murill
- Basenprodukte, um das Zellmilieu in einen alkalischen Bereich zu regulieren, wie das Liquid von AnoKath, das belaPlus von Orthocell oder das ZELLMilieu von GladiatorPLUS
- eine individuell hochwertige Ernährung ohne Getreide und Stärke

Auch bei der Behandlung von Tumorerkrankungen gibt es keine Patentlösungen. Ihr müsst für den Patienten ein individuelles Therapiekonzept erarbeiten. Nachfolgend einige Fälle und Anregungen aus der Praxis:

Bella 15 Jahre alt, Mischling 10 kg, kam im Alter von 10 Monaten über die Tierhilfe Athen zu ihrer Besitzerin. Diagnose der Tierärztin: Schnellwachsender, mit großer Sicherheit bösartiger und inoperabler Tumor in Mundhöhle und Rachen.

Anamnese: Bellas Herkunft war unklar. Informationen über ihre Vorfahren existieren nicht. In ihrem Zuhause war sie das Alpha-Tier eines 3er-Rudels mit einer weiteren gleichaltrigen Hündin und einem 7 Jahre alten, etwas ängstlichen Rüden. Alle Tiere stammen aus dem Tierschutz.

Sie hatte ein sehr gutes Zuhause bei einem älteren Ehepaar. Die Frau kümmerte sich fürsorglich um die Hunde. Bella bekam zeitlebens eine optimal zusammengestellte BARF-Ernährung mit Gemüse, Omega-3-Fettsäuren und allen Zutaten, die wichtig sind. Innereien vom Metzger und als Leckerchen Filetstreifen. Körperliche und geistige Auslastung waren ebenfalls gegeben. Außer etwas Zahnstein

und einer leichten Herzinsuffizienz hatte sie keine nennenswerten Vorerkrankungen oder Medikationen.

Therapie

Nachdem ich aus der Fülle an möglichen Mitteln und Wegen der Naturheilkunde das passende für Bella ausgewählt und ausgetestet hatte, erstellte ich folgenden Therapieplan:

- Begleitende Bioresonanzbehandlung zur Immunstärkung und Besprechung in der Praxis alle vier bis sechs Wochen.
- Ernährungsoptimierung: Kompletter Verzicht auf Getreide und Kohlenhydrate. Weiterhin hochwertige Ernährung, bittere Aprikosenkerne und rote Beeren.
- Regulierung des Zellmilieus in einen basischen Bereich durch die Verabreichung des Liquids der Firma AnoKath.
- Stärkung der Organe durch das Organpräparat Neydil 66 der Firma VitOrgan, zweimal wöchentlich subkutan injiziert durch die Besitzerin.
- Unterstützung des Gesamtorganismus auf Zellebene durch die Nahrungsergänzung GladiatorPLUS Hund.

Dieser Plan wurde von der Besitzerin haargenau umgesetzt.

Nach vier Wochen war der Tumor bereits sichtbar geschrumpft und nässte stark. Das nässende Gewebe wurde daher zusätzlich mit dem „Seuchen-Ex“ (heißt heute „Medical“) der Firma AnoKath abgetupft, einer mineralischen Desinfektionslösung. Nach insgesamt acht Wochen stellte die begeisterte Tierärztin fest, dass der Tumor komplett verschwunden war.

Bella bekam weiterhin dreimal in der Woche das AnoKath Liquid und das GladiatorPLUS Hund.

Bella hatte noch 14 schöne und schmerzfreie Lebensmonate bis sie aus Altersgründen gehen durfte.

Terry Auch bei der anderen 15 Jahre alten Hündin des Rudels konnten wir durch das Regulieren des Zellmilieus in einen basischen Bereich das Wachstum eines Tumors im Analbereich und zweier äußerer Tumore auf der linken Körperseite stoppen. Die Tumore wurden außerdem mit der mineralischen Lösung „Seuchen-Ex“ abgetupft und die Patientin bekam das Heilpilz-Extrakt Agaricus Blazei Murill.

Terry hatte noch fast zwei schöne Lebensjahre, bis auch sie altersbedingt gehen durfte. Die Tumore sind nicht gewachsen und haben Terry nicht gestört. Hier möchte ich gerne anmerken, dass es bei einer Krebstherapie gar nicht unbedingt darum geht, Tumore komplett zu beseitigen, sondern in erster Linie darum, das Wachstum zu hemmen und mögliche Metastasen einzukapseln.

Bei der Einkapselung kann übrigens die Quark-Leinöl-Kur nach Dr. Budwig gute Dienste leisten. Eine kleine Zwischenmahlzeit aus Quark, hochwertigem Leinöl und Honig, kräftig verrührt, kann daher nicht schaden, sofern Milchprodukte gut vertragen werden.

Mammatumore:

Ich habe mehrere Hundepatientinnen mit Mammatumoren begleitet und finde, dass bei der Entscheidung, ob eine operative Entfernung stattfinden soll, immer auch das Alter eine Rolle spielen sollte. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass bei sehr alten Hündinnen die Tumore nach einer OP rezidiert haben, während ich Hündinnen kenne, die seit vielen Jahren mit eingekapselten Mammatumoren und einer naturheilkundlichen Begleitung ein glückliches Leben ohne jede Einschränkung führen. Wenn die Tumore nicht gestreut haben, würde ich persönlich immer empfehlen, erst einmal eine Therapie durchzuführen, um zu schauen, ob das Wachstum gestoppt werden kann. Allerdings ist hierfür die Voraussetzung, dass die Besitzer von der Naturheilkunde überzeugt sind und den Weg gemeinsam mit euch gehen wollen.

Neigt eine junge Hündin bereits zu Mammatumoren, sollte eine Tumorentfernung mit gleichzeitiger Kastration in Erwägung gezogen und mit der Tierarztpraxis des Vertrauens besprochen werden.

Horvi-Therapie:

Die Schlangen- und Spinnengift-Enzympräparate können vielseitig angewendet werden, leisten jedoch gerade bei Krebserkrankungen sehr gute Dienste. Die Mittel sind als Injektionen, aber auch für die orale Anwendung erhältlich. Es müssen immer mehrere Präparate im Wechsel angewendet werden, daher handelt es sich um eine recht hochpreisige, aber effektive Therapieform.

Einige Kolleginnen haben sich auf die Horvi-Therapie spezialisiert und halten damit die Tumorerkrankungen ihrer Patienten gut in Schach oder wenden sie als Präventionsmaßnahme nach einer Operation erfolgreich an.

Krebs-Prävention und -Nachsorge:

Ein glückliches, liebevolles und möglichst toxinfreies Leben ist sicherlich die beste Krebsvor- und -nachsorge für Zwei- und Vierbeiner. Da wir trotz naturheilkundlicher Behandlungen und giftfreier Parasitenprophylaxe z.B. Umweltgifte nicht vermeiden können, kann ich euch nur raten, mit euren Patienten regelmäßige Entgiftungs-Kuren, also eine Stärkung der Entgiftungsorgane und auch Ausleitungen über den Darm durchzuführen. Insbesondere die Leber mit ihren unzähligen Aufgaben ist schnell überfordert. Ich persönlich sehe einen Zusammenhang mit dem Anstieg von Milztumoren. Das Element Holz (Leber) kann das Element Erde (Magen, Milz, Pankreas) nicht mehr kontrollieren.

Was ist noch wichtig für ein schönes und ganzheitlich gesundes Hundeleben?

- Vorsicht vor Umweltgiften: Tiere dürfen kein Gras vom Feldrand fressen und sollten nicht über frisch gespritzte oder gegüllte Felder rennen (Vergiftungs- und Botulismus-Gefahr)
- Bewegung, Berührung, geistige Auslastung und ausreichend Ruhephasen

- Hochwertige Ernährung, die absolut frei von chemisch-synthetischen Zusätzen ist.

Zum Thema Ernährung in der Krebstherapie hat uns die Kollegin Nicole Wurster als Ernährungsberaterin im folgenden Beitrag ihr Wissen zur Verfügung gestellt. Herzlichen Dank dafür, liebe Nicole!

Fütterung bei Krebs

Die Ernährung spielt in der Krebstherapie eine wichtige Rolle. Sie hat als Begleitmaßnahme zwei wichtige Aufgaben: Die Ernährung soll sowohl krebshemmend als auch nährend und aufbauend wirken, um dem Körper eine gesunde Basis zur Selbstregulation zu bieten.

Krebszellen benötigen für ihr schnelles Wachstum viel Energie. Die Glukose aus Kohlenhydratquellen wie z.B. Getreide oder Kartoffeln, bietet Krebszellen schnell verfügbare Energie. Bei der ketogenen Diät geht man davon aus, dass Krebszellen aus Fett keine Energie gewinnen können, im Gegensatz zu den gesunden Körperzellen. Daher wird in der

Krebstherapie protein- und fettreich gefüttert. Kohlenhydratquellen wie Getreide, Kartoffeln und Reis werden gemieden. Außerdem soll kohlenhydratreiches Gemüse und sehr zuckerhaltiges Obst vermieden werden.

Bei glutenhaltigem Getreide geht es nicht nur um den Kohlenhydratanteil sondern auch um seine entzündungsfördernde Wirkung. Gluten ist das Klebereiweiß aus Getreide (z.B. Weizen, Dinkel, Gerste oder Roggen). Besonders Gliadin, eine Proteinfraction des Glutens, kann Allergien und Unverträglichkeiten hervorrufen. Dadurch ist es bei entzündlichen Prozessen im Körper beteiligt, welche wir bei Krebspatienten unbedingt vermeiden möchten. Aus diesem Grund ist von Trockenfutter während einer Krebstherapie unter allen Umständen abzuraten.

Die Ketogene Diät

Vielleicht kennen Sie die ketogene Diät aus dem Humanbereich als eine Art Low-Carb-Diät zum schnellen Abnehmen. In der Behandlung von Krebs und auch Epilepsie wird diese Ernährungsform eingesetzt, um durch das Fehlen von Kohlenhydraten die Ketose, den sogenannten Hungerstoffwechsel, zu erzielen. Aus Kohlenhydraten kann der Körper schnell Energie gewinnen. Fehlen diese, braucht der Körper andere Energiequellen. Daher werden in der Leber Fette zu Ketonkörpern umgebaut. Aus diesen Ketonkörpern kann der Körper nun seine Energie gewinnen. Man geht davon aus, dass Krebszellen daraus keine Energie gewinnen können, was sie langfristig im Wachstum hemmen soll.

Zudem wird vital- und nährstoffreich gefüttert, damit der Körper optimal mit Nährstoffen versorgt wird. Ein kranker, geschwächter Organismus hat nicht mehr dieselbe Resorptionsfähigkeit wie ein gesunder Körper. Daher ist es wichtig, frische nährstoffreiche Komponenten zu verwenden. Kennen Sie den Buchtitel: „Krebszellen mögen keine Himbeeren“? Diesen Leitsatz mache ich mir bei Ernährungsplänen für Krebspatienten zunutze und verwende Lebensmittel, die nährstoffreich und krebswidrig sind. Wenn möglich, baue ich regionale



THPbedarf.de

Ihre Adresse für den Praxisbedarf aus einer Hand

Seit 2010 sind wir für Sie da

Individuelle, bedarfsgerechte Lieferung von Artikeln zur Diagnose und Therapie, an Verbrauchsmaterial in der Praxis und im Büro, Literatur und Lehrmittel, Praxiseinrichtung und Erstausrüstung

Ihre Vorteile:

- Nur eine Bestelladresse
 - Sie minimieren Versandkosten und Verpackung
 - Kein Mindestbestellwert
 - Kein Mindermengenzuschlag
 - persönliche Beratung
 - Sie sparen Zeit

Unsere speziellen Leistungen:

- ▶ Umfangreiches Kräutersortiment
Wir liefern ab 20 Gramm nach Ihren individuellen Vorgaben
- ▶ Recherche-Service für die Dinge des nicht alltäglichen Bedarfs
Wir suchen für Sie und machen Ihnen ein gutes Angebot

Wir sind bei den **THP-Tagen 18.-20. Juni in Hohenroda** für Sie da

Ges. für Tier-, Heilpraktikerbedarf mbH
Am Schulberg 1 27432 Bremervörde
Kontakt: info@THPbedarf.de
Telefon: 04764 - 747 Fax: 04764 - 810173

Komponenten ein, am besten aus biologischer Herkunft. Es sollten jegliche Chemie oder Zusatzstoffe vermieden werden, um den Körper nicht weiter zu belasten.

Futtermittelkomponenten in der ketogenen Diät

- durchwachsesenes Fleisch
- fetter Fisch z.B. Lachs oder Forelle
- Milchprodukte wie z.B. Schafjoghurt oder Ziegenkäse
- Eier
- Nüsse und Samen z.B. Walnüsse, Leinsamen oder Chiasamen
- grünes Gemüse wie Spinat, Zucchini oder Blattsalate (kohlenhydratarm)
- Wildkräuter wie Löwenzahn, Spitz- und Breitweigerich
- gesunde Öle wie z.B. Lachsöl, Kokos- oder MCT-Öl (Medium Chain Triglycerids)
- zuckerarme Obstsorten wie z.B. Beeren

Um den Verdauungstrakt zu entlasten und den größtmöglichen Nutzen aus der Nahrung ziehen zu können, sind Verdauungsenzyme eine tolle Möglichkeit. Sie helfen dem Körper die aufgenommene Nahrung aufzuspalten und steigern damit die Chance, dass mehr Nährstoffe aufgenommen werden. Bei Hunden ist das kein Problem, aber leider sind nicht alle Katzen von Enzymgaben begeistert. Wir haben bisher noch immer eine Möglichkeit gefunden, wie es für Katzenbesitzer machbar ist, gesunde und artgerechte Nahrungsmittel sowie sinnvolle Nahrungsergänzungen in den Stubentiger zu bekommen.

Sinnvolle Nahrungsergänzungen für Krebspatienten

- Hagebuttenpulver für eine natürliche Vitamin-C-Ergänzung
- Vitamin-B-Komplex
- Verdauungsenzyme zur optimalen Aufschlüsselung der Nahrung
- MSM (schmerz- und entzündungshemmend)

Bei der Auswahl von Nahrungsergänzungsmitteln muss unbedingt darauf geachtet werden, dass sie natürlichen Ursprungs sind. Es sollte gänzlich auf synthetische Vitamine, Aroma- oder Konservierungsstoffe verzichtet werden, da diese mit zu den Risikofaktoren für Krebs gehören.

Mit Krebserkrankungen geht oftmals eine Multimorbidität des Körpers einher. Das bedeutet, dass der Körper mehrere gesundheitliche Probleme mitbringt. Patienten die eine Chemotherapie durchlaufen haben oder schwere Operationen hinter sich haben, ist oft der sprichwörtliche Appetit vergangen. Daher muss die Ernährung individuell an den Gesundheitszustand und die Bedürfnisse des jeweiligen Tieres angepasst werden. Deshalb empfehle ich den Gang zum Ernährungsberater, der einen individuellen Ernährungsplan für die Tiere ausarbeitet.

Leider nehmen Krebserkrankungen auch bei Tieren immer mehr zu. Da die Ernährung eine gute Prophylaxe oder auch begleitende Therapiemaßnahme ist, ist mir die Ausbildung von Ernährungsberater*innen an der Naturheilschule Prester sehr wichtig. Hier gehen wir sowohl auf die Grundversorgung aller Altersstufen als auch auf die Fütterung bei Erkrankungen wie Krebs ein. Denn schon Hippokrates sagte: „Lasset Nahrung eure Medizin sein und Medizin eure Nahrung.“

Nicole Wurster, Tierheilpraktikerin & zertifizierte Ernährungsberaterin für Tiere
www.kompetenz-tierzentrum.de

SAUERSTOFFTHERAPIE UND SCHWARZKÜMMEL-ÖL bei Kehlkopfverengung

Die Symptome einer Kehlkopfverengung, medizinisch Larynxparese, beginnen schleichend. Oft werden sie erst erkannt, wenn die Erkrankung bereits fortgeschritten ist. Dabei kommt sie weit häufiger vor, als weithin bekannt. Sauerstofftherapie und Schwarzkümmel-Öl können die Symptome lindern und dem erkrankten Tier wieder mehr Lebensqualität geben, wie das Beispiel des Kleinen Münsterländers Benni zeigt.



Im Alter von 15 Jahren wurde bei dem Kleinen Münsterländer Benni eine Larynxparese diagnostiziert.
- Foto: R. Zimmer

Mit einem rauen Husten fing es vor zwei Jahren an. Fast immer aus der Ruhephase heraus, bekam Benni offenbar ein Kratzen im Hals, das einen Husten auslöste, der wie bei einem Kettenraucher nach langem Zigarettenkonsum klang. Ein Besuch beim Tierarzt ergab kein klares Bild. Vielleicht eine verschleppte Bronchitis oder eine Allergie? Da das Symptom nur alle paar Wochen auftrat, manchmal vergingen sogar Monate, wurde erst einmal nichts dagegen unternommen. Irgendwann wurde der Kleine Münsterländer, inzwischen 15 Jahre alt, kurzatmig und war nicht mehr so leistungsfähig. Das Alter, klar. Aber da war noch etwas anderes, ein so genannter Stridor. So nennen Tierärzte ein rasseln-

des Geräusch, das durch eine erschwerte Aufnahme von Sauerstoff entsteht. Beispielsweise, wenn die Atemwege durch eine Entzündung verengt sind. Die Lunge kann sich nicht mehr zu ihrem vollen Volumen ausdehnen, weil nicht genug Luft ankommt. Das führt wiederum zu einer Mehrbelastung des Herzens, das ordentlich pumpen muss, um dem Körper ausreichend Energie zu liefern. Ein Teufelskreis beginnt.

Symptome setzen schleichend ein

Zugegeben, 15 Jahre ist für einen Kleinen Münsterländer ein stolzes Alter. Natürlich stellen sich irgendwann gesundheitliche Probleme ein. Die Gelenke wollen nicht mehr so, wie Hund es gerne hätte. Die Pumpe braucht oft ein wenig Unterstützung und dass der Oldie manchmal außer Atem gerät, ist eigentlich auch keine Überraschung. Das Entscheidende ist allerdings, wann diese Symptome auftreten: Nur nach Anstrengung, einem langen Spaziergang, Treppensteigen oder einer kleinen Planscheinlage im örtlichen Bach? Oder nach bzw. während des Fressens, bei sehr warmen oder eher kalten Temperaturen? Oder ist dieses rasselnde Atemgeräusch nachts und während Ruhephasen zu hören?



Ein Auslöser für Kehlkopfprobleme kann auch Druck durch Leinenruck sein. - Foto: R. Zimmer

All diese Informationen sind für eine genaue Diagnose nötig, denn sie können einen wichtigen Hinweis auf eine Erkrankung geben, die zwar sehr häufig vorkommt, aber nicht so leicht zu erkennen ist: die Larynxparese. Sie kann Hunde und Katzen gleichermaßen betreffen.

Multifunktionaler Kehlkopf

Larynx ist die lateinische Bezeichnung für den Kehlkopf. Er befindet sich am unteren Teil des Halses und bildet damit die Grenze zwischen den oberen und unteren Atemwegen. Er hat gleich mehrere Aufgaben: In seiner Hauptfunktion schützt er die Atemwege und dient als Ventil zwischen Maul und Rachenraum. Der Kehlkopfdeckel (Epiglottis) verschließt während des Schluckvorgangs die Luftröhre. So wird verhindert, dass Nahrung oder Flüssigkeit in die Lunge gelangen kann. Das lässt sich gut beobachten, denn dabei wird der Kehlkopf gegen die Innenwand des Halses gedrückt. Auf diese Weise kommt es zu einer Anspannung des Zungengrundes und damit wird die Epiglottis vollständig geschlossen.

Die zweite Funktion des Kehlkopfes besteht darin, die Atmung zu regulieren. Dabei bewegen sich die Stimmlippen auseinander, wenn der Hund oder die Katze einatmet. Der Luftstrom von Maul und Nase wird dabei durch die Luftröhre in die Lunge geleitet. Dies dient auch zur Regulierung der Temperatur und der Verarbeitung von Gerüchen. Dabei wird der Larynx nach unten gedrückt, dessen innere Schleimhaut mit kleinen Flimmerhärchen ausgekleidet ist. Dort lagern sich beispielsweise feine Staubpartikel ab, die eingeatmet werden. Da rechts und links des Kehlkopfes auch die Stimmbänder liegen, spielt er bei der Bildung von Lauten, wie Bellen, Knurren oder Jaulen, ebenfalls eine wichtige Rolle.

Larynxparese oder Larynxparalyse?

Schwillt der Larynx an, beispielsweise durch eine Entzündung, einen Tumor oder durch einen Fremdkörper, der in die Luftröhre gelangt ist, kann nicht mehr genug Sauerstoff in die Lunge geleitet werden und der zuvor beschriebene Teufelskreis einer

Überlastung des Herzens und der Lunge beginnt. Eine Kehlkopfverengung wird als Larynxparese (Parese = Verengung) bezeichnet. Es kann auch zu einer Kehlkopflähmung kommen. In diesem Fall sprechen Veterinäre von einer Larynxparalyse (Paralyse = Lähmung). Benni leidet an einer Larynxparese, die nur durch einen Zufall diagnostiziert wurde. Denn zunächst wiesen Röntgenbilder auf ein vergrößertes Herz und Wasseransammlungen in der Lunge (Ödem) hin. Sein Stridor war immer dann zu hören, wenn er sich angestrengt oder gefreut hatte.

Der raue Husten dafür oft abends und während er sich ausruhte. Allerdings verschlimmerten sich die Symptome im Laufe der Monate. Er schaffte es kaum noch beim Gassi-Gang um den Block und legte sich oft völlig außer Atem hin. An einem Sommerabend, es war ein schöner nicht zu heißer Tag gewesen, bekam der Oldie akute Atemnot, die Zunge schwoll an, die Schleimhäute waren blass, sein Herz raste und er würgte zähen Schleim hervor. In der Tierklinik bekam er zunächst Ozon intravenös und ein Beruhigungsmittel. Tags darauf wurde ein Herzultraschall gemacht und der behandelnde Arzt schaute mit einem Laryngoskop in seinen Rachen. Das Problem wurde erkannt und der Tiermediziner empfahl, einen OP-Termin zu vereinbaren.



Bennis Erkrankung zeigte sich u. a. durch einen rauen Husten, der oft erst in Ruhephasen auftrat.
- Foto: R. Zimmer

Eine Kehlkopfverengung oder -lähmung kann nur operativ behoben werden. Beide Erkrankungen führen dazu, dass der Kehlkopf die Fähigkeit sich beim Einatmen zu dehnen verliert und damit die Bewegung des Knorpels im Larynx eingeschränkt wird. In der Folge verengt sich der Weg, den die Luft nimmt, um in die Lunge zu gelangen. Der Hund atmet schneller, im Versuch mehr Sauerstoff aufzunehmen.



Eine Kehlkopfverengung- oder -lähmung kann nur operativ behoben werden. Aber die Behandlung kann durch Sauerstofftherapie unterstützt werden.
- Foto: C. Hötendorfer

Sauerstofftherapie

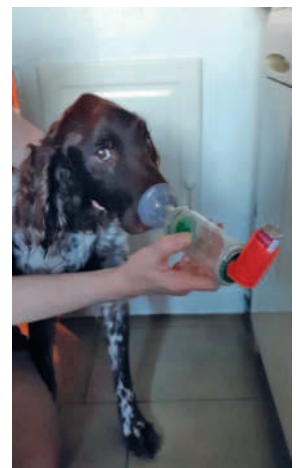
Die Ärzte in der Tierklinik hatten Benni Ozon (O₃) intravenös gegeben, um den Sauerstoff-Stoffwechsel zu reaktivieren und es trat sehr schnell eine merkliche Verbesserung der Atmung ein. Eine reine Sauerstofftherapie (O₂) findet in der Veterinärmedizin eher selten Anwendung. Man kennt es bei der Behandlung von Pferden oder in akuten Fällen auch für Kleintiere, doch als regelmäßige Gabe wird sie so gut wie nie verordnet. Das mag daran liegen, dass es für Tiere keine speziellen Aufsätze zur Inhalation gibt. Zwar bieten Hersteller Atemmasken für Notfalleinsätze bei Haus- und Nutztieren an, die sind in der Anschaffung allerdings ziemlich teuer und für einen Hunde- oder Katzenhalter kaum eine Option. Da Benni allerdings bereits einen Inhalator durch eine frühere Behandlung kennt, wollte es sein Frauchen mit reinem Sauerstoff probieren, den es rezeptfrei in Apotheken gibt und die mitgelieferte Maske nutzen. Deren Anwendung ist kinderleicht

und da sich vier kleine Öffnungen in der Mitte befinden, die direkt an die Nase angesetzt werden können, kann Benni bei jedem Luftstoß, der über einen Hebel ausgeführt wird, den reinen Sauerstoff einatmen. Er hat schnell verstanden, dass er tief atmen muss und es ihm dann besser geht.

Verabreicht wird ihm der Sauerstoff immer vor einer Anstrengung. Also vor dem Spaziergang, vor dem Treppensteigen etc. und nicht, wie zuvor die Inhalation erst dann, wenn er bereits Atemnot hat. Der Sauerstoff reichert das Blut an. Es fließt besser und entlastet so das Herz. Die Lungenfunktion verbessert sich ebenfalls merklich, parallel zum Gangbild. Denn die Behandlung wirkt sich ebenso positiv auf die Durchblutung der Gliedmaßen aus. Die Bewegungen sind nicht mehr staksig und unsicher. In den kommenden Wochen schafft der Rüde auch wieder etwas längere Gassi-Runden.

Doch der eigentliche Durchbruch mit einer Reduktion der Symptome stellt sich erst ein, als Benni zusätzlich eine Schwarzkümmel-Öl-Kur bekommt.

Ein Inhalator kann, ebenso wie medizinischer Sauerstoff, eine unterstützende Therapieaufnahme sein. -
Foto: R. Zimmer



Schwarzkümmel-Öl-Kur

Das aus dem echten Schwarzkümmel (*Nigella arvensis*) gewonnene Öl wird gerne zur Zecken- und Flohabwehr, bei Hauterkrankungen oder Gelenkproblemen eingesetzt. Auch bei Verdauungsbeschwerden und Entzündungen findet es Anwendung. Doch Schwarzkümmel-Öl kann sich außerdem positiv auf die Atemwege auswirken. Von Therapeuten ange-

gebene Dosierungen gehen bei Hunden von 1 mg pro 10 Kilogramm Körpergewicht aus. Dabei sollte man allerdings bedenken, dass das dunkle Öl durch seine ätherischen Bestandteile die Schleimhäute reizen kann, deshalb empfiehlt es sich, es nicht ins Trinkwasser oder auf das Futter zu geben. Vielmehr wird es besser unter das Futter gemischt. Bennis Frauchen beginnt die Kur mit ca. 10 Tropfen einmal täglich für etwa vier Wochen. Schon innerhalb weniger Tage stellt sich eine so massive Verbesserung seiner Atmung ein, dass der Kleine Münsterländer kaum noch Sauerstoff braucht. Parallel dazu wird er agiler, schafft plötzlich wieder große Gassi-Runnen in einem moderaten Tempo ohne Pausen. Was auch auf die entzündungshemmende Wirkung des Öls bei Gelenksbeschwerden zurückgeführt werden kann. Nach vier Wochen reduziert sein Frauchen die Gabe auf 5 Tropfen täglich, um dann für einige weitere Wochen eine Pause einzulegen. Denn eine Dauergabe von Schwarzkümmel-Öl kann zu Leberschäden führen! Bei einem alten Hund wie Benni, ist es immer eine Sache der Abwägung, dieses Risiko einzugehen, wenn er gleichzeitig dafür ohne Anfälle von Atemnot leben kann. Der vom Tierarzt angesetzte OP-Termin ist inzwischen ein gutes halbes Jahr her und dem Kleinen Münsterländer geht es besser, als in den Monaten bevor er als Notfall in die Klinik kam. Er wird weiterhin eine Larynxparese haben. Aber anstelle einer Operation mit den entsprechenden Risiken, hat er wieder an Lebensqualität gewonnen und kann – sofern dieser Zustand so bleibt – noch ein paar gute Monate haben.

Ursachen für Kehlkopferkrankungen

Zu den Ursachen ist recht wenig bislang wissenschaftlich nachgewiesen worden. Sicher ist, es kann eine genetische Prädisposition sein, das heißt, sie ist angeboren. Oft treten Larynxerkrankungen jedoch erst im Alter in Erscheinung. Bestimmte Hunderassen, wie der Bouvier des Flandres, Bulldoggen, Staffs und Bullterrier, Dalmatiner, Leonberger, Rottweiler und sibirische Huskys, scheinen davon häufiger betroffen zu sein, als andere. Hündinnen erkranken daran seltener als Rüden.



Bei einigen Hunderassen, darunter Bulldoggen, treten Kehlkopfprobleme häufiger auf, als bei anderen. – Foto: C. Hötendorfer

Weitaus häufiger treten Kehlkopferkrankungen jedoch ideopathisch auf. Das heißt sie sind die Folge von Tumoren, verschluckten Fremdkörpern oder Verletzungen der Nerven, die zum Beispiel durch starken Leinenruck verursacht wurden. Diese können durchaus länger zurückliegen und gewissermaßen die Spätfolgen sein.

Auch in diesen Fällen werden Larynxparesen und -paralysen bei bestimmten Hunderassen häufiger diagnostiziert als bei anderen. Dazu zählen Irish Setter, Golden und Labrador Retriever, Neufundländer und Bernhardiner. Katzen können ebenfalls beide Erkrankungen bekommen. Wie häufig sie bei Samtpfoten auftreten und welche Rassen vermehrt betroffen sind, ist leider noch nicht so intensiv wissenschaftlich untersucht worden wie bei den Hunden.

Der Einsatz von reinem Sauerstoff und die kurmäßige Gabe von Schwarzkümmel-Öl können eine Unterstützung der veterinärmedizinischen Therapie mit einer herz- und kreislaufstärkenden Medikation beim Hund sein. Für Katzen muss allerdings auf den Einsatz von Schwarzkümmel-Öl als Therapeutikum verzichtet werden, da die darin enthaltenen Terpene von Katzen nicht abgebaut werden können. Es lohnt sich aber auf jeden Fall, es bei Kehlkopferkrankungen bei beiden Tierarten mit einer Sauerstofftherapie zu probieren. Wichtig ist dabei,

dass die Inhalation mit Sauerstoff trainiert wird, vor allem, um die Vierbeiner mit dem zischenden Geräusch beim Austritt aus der Flasche vertraut zu machen. Das Schwarzkümmel-Öl sollte möglichst unter das Hundefutter gemischt werden, das macht es verträglicher und reizt durch seine ätherischen Öle auch nicht die Schleimhäute. Menge und Dauer der Anwendung müssen im Einzelfall mit einem Therapeuten abgestimmt werden, um Leberschäden zu vermeiden.



Es lohnt sich, einmal über die Sauerstofftherapie und eine kurmäßige Gabe von Schwarzkümmel-Öl nachzudenken. Bei Benni hat beides eine erhebliche Besserung seines Zustandes bewirkt.

- Foto: C. Hötzendorfer

Echtes Schwarzkümmel-Öl

Es sollte immer kaltgepresst und ungefiltert in Bio-Qualität eingesetzt werden. Nicht angewendet werden darf es bei trächtigen Hündinnen und bekannten Lebererkrankungen. Zu Leberschäden kann eine Dauergabe oder zu hohe Dosierung führen. Da das Öl Terpene enthält, die von Katzen nicht abgebaut werden können, darf es ihnen nicht gegeben werden! Inhaltsstoffe: Provitamin A, Biotin, Vitamin B-Komplex, Vitamine C und E, Magnesium und Selen, 60 Prozent ungesättigte Fettsäuren, Eiweiß und Aminosäuren, Terpendervative, Saponin Melanthin sowie ätherische Öle. Wirkung innerlich: Entzündungshemmend, schmerzlindernd, besonders bei arthritischen rheumatischen Erkrankungen, das Immunsystem stärkend, lindert Husten und Atemwegsbeschwerden, Verdauungsbeschwerden. Wirkung äußerlich: Hauterkrankungen, Allergien, Abwehr von Zecken und Flöhen.

Reiner Sauerstoff

Reiner Sauerstoff (O₂) ist rezeptfrei in verschiedenen Größen (z. B. in 4 und 6 l Flaschen) in Apotheken erhältlich. Die Flaschen haben in der Regel einen Aufsatz, der für die Inhalation durch Sprühstöße beim Menschen gedacht ist. Die Öffnung kann mit etwas Übung an die Nase des Hundes oder der Katze angesetzt werden, damit sie den Sauerstoff direkt einatmen können. Im Fachhandel sind außerdem spezielle Atemmasken für Kleintiere erhältlich.

Inhalation

Der im Artikel genannte Inhalator für die Substitution ist ebenfalls für die Anwendung beim Menschen entwickelt worden, kann aber bei verschiedenen Herstellern direkt mit passenden Aufsätzen für Katzen, Hunde und Pferde bestellt werden.

Claudia Hötzendorfer

Quelle: www.duesseldogs.de

DIE HALTUNG DER GRIECHISCHEN LANDSCHILDKRÖTE

Teil 2

Winterruhe – Hibernation

Die Winterruhe gehört zum natürlichen Jahreszyklus der Landschildkröte und muss bei allen Tieren ab dem ersten Lebensjahr eingehalten werden. Alle Landschildkröten halten ab Schlupf eine Winterruhe. Die Tiere wachsen langsamer, sind allgemein robuster und in den Aktivphasen agiler.

Landschildkröten sind wechselwarme Tiere, die ihre Körpertemperatur nicht selbstständig regeln können. Sie sind auf die wärmende Sonne und die Umgebungstemperatur angewiesen.

Die optimale Körpertemperatur für eine Landschildkröte beträgt etwa 35°C. Fällt die Temperatur unter diesen Wert, dann werden die Tiere träge und der Stoffwechsel arbeitet nur noch langsam.

Fällt die Körpertemperatur unter 20°C ab, schränken die Verdauungsenzyme ihre Aktivität ein. Die Landschildkröten stellen nach einiger Zeit ihre Nahrungsaufnahme komplett ein und fangen an ihren Darm zu entleeren.

Bei unter 7°C fallen die Tiere dann in die Winterstarre. Der Stoffwechsel ist jetzt auf ein Minimum reduziert. Die Herzfrequenz beträgt nur noch etwa fünf Schläge pro Minute und auch der Sauerstoffbedarf sinkt rapide. Es werden nur noch wenige Atemzüge gemacht.

Ab etwa September kommen die ersten kalten Nächte eventuell mit weniger als 10°C. Die abnehmende Tageslänge, der geringere UV-B-Anteil im Sonnenlicht sowie die hormonelle Umstellung führt dazu, dass die Landschildkröten sich selbstständig im Freigehege auf die Winterstarre vorbereiten.

Im September und Anfang Oktober muss allerdings bei Temperaturen unter 10-15°C geheizt werden, damit die Schildkröten nicht zu früh in die Winterstarre fallen.

Etwa Mitte Oktober stellt die Landschildkröte bei kühleren Temperaturen ihre Nahrungsaufnahme dann komplett ein. Danach benötigt die Schildkröte noch etwa zwei bis drei Wochen für die Darmentleerung.

Landschildkröten dürfen weder mit prall gefülltem, noch völlig leerem Darm eingewintert werden. Eine gewisse Restmenge an Kot sollte im Darm vorhanden sein, denn er wird zum Start der Verdauungsprozesse im Frühjahr gebraucht. Die Schildkröten vergraben sich nun und die Winterstarre hat begonnen.

Jungtiere sollten genauso lange starren wie die adulten Landschildkröten. Eine zu kurze oder sogar bewusst ausgesetzte Hibernation führt zu beschleunigtem Wachstum und krankhaften Symptomen.

Kühlschranküberwinterung

Für die Kühlschranküberwinterung werden Kunststoffboxen vorbereitet die groß genug sind damit sich die Tiere ohne anzustoßen drehen können. Der Boden wird mit angefeuchteter lockerer Erde befüllt. Bei Jungtieren ca. 10 cm, adulte ca. 20 cm hoch.

Jungtiere können zu mehreren in einer Kiste überwintern. Wichtig ist nur genügend Bewegungsfreiraum. Adulte Landschildkröten sollten eher alleine in einer Box verweilen.

Die Schildkröten werden auf die Erde gesetzt und mit feuchtem Laub ca. 20 cm hoch abgedeckt. Genügend Feuchtigkeit verhindert die Austrocknung sowie Gewichtsabnahme in der Winterruhe.

Überwinterungstemperatur soll unter 10°C liegen, ideal sind 4 bis 6°C.

Ende der Winterruhe

Im Freiland wird die Aktivphase durch äußere Einflüsse wie Temperatur, vermehrter UV-B-Anteil im Sonnenlicht und die zunehmende Tageslänge eingeleitet. Bei der Kühlschrankmethode muss die Aufwachphase manuell eingeleitet werden.

Der Kühlschrank wird nach Ablauf der Winterruhe innerhalb von 3 Tagen von 4°C auf ca. 12°C erwärmt. Am vierten Tag werden die Boxen mit den Landschildkröten in einen hellen kühlen Raum gestellt in dem tagsüber ca. 15°C erreicht werden.

Die Aufwachphase dauert etwa eine Woche, in der die Landschildkröten immer wieder mal abtauchen. Eine Nahrungsaufnahme findet erst nach dieser Phase statt. Die Landschildkröten werden unterschiedlich schnell agil.

Die Landschildkröten werden erst dann wieder gebadet, wenn sie agil herumlaufen. Dem Badewasser können effektive Mikroorganismen der Firma Emiko zugefügt werden. Mit der EM-Technologie werden die Schildkröten in ihrer Konstitution gestärkt, was ihr Wohlbefinden verbessert und sie profitieren von einem positiven mikrobiellen Umfeld, das Keime an der Vermehrung hindert und regenerative Mikroorganismen fördert.

Meist trinken die Tiere zu der Zeit sehr gerne um ihren Wasserhaushalt neu zu regulieren. Auch wird dabei oft der erste Harn abgesetzt.

Die häufigsten Krankheiten von Landschildkröten in der Privathaltung

Eine Krankheit bei Landschildkröten ist oft schwer zu erkennen und wenn die Erkrankung schon eindeutig ist, ist die Landschildkröte meist fast in Lebensgefahr.

Da eine Landschildkröte vom Organismus her als wechselwarmes Tier anders funktioniert und behandelt wird als ein Warmblüter ist es wichtig, dass ein Tierarzt oder Tierheilpraktiker aufgesucht wird, der Erfahrung mit der Behandlung von Landschildkröten hat.

Die Landschildkröte stellt ganz besondere Anforderungen an Diagnostik und Therapie. Es gibt nur wenige Medikamente oder Mittel, die eine Landschildkröte verträgt.

Werden Fehler in der Haltung über ein paar Jahre praktiziert, können diese zu schlimmen gesundheitlichen Folgen bei Landschildkröten führen. Einige dieser Folgen sind nicht behebbar und können sogar tödlich enden. Da Landschildkröten aufgrund fehlender Mimik und Lautäußerungen nicht auf ihre Beschwerden aufmerksam machen können, leiden sie häufig jahrelang und werden oft viel zu spät in den Tierpraxen vorgestellt.

Erkrankungen bei Landschildkröten sind oft auch ein Ergebnis von gravierenden Haltungsfehlern:

- Futter mit zu hohem Fett- und Eiweiß-Gehalt
- Futter mit ungeeignetem Calcium-Phosphor-Verhältnis
- Haltung im Terrarium - statt im Freigehege
- zu trockene Haltungsbedingungen, vor allem bei Jungtieren
- Verzicht auf Überwinterung

Terrarienhaltung und die gesundheitlichen Folgen

Es wird mitunter leider immer noch Terrarienhaltung für Landschildkröten empfohlen. Diese Haltung ist in der Regel zu trocken und bietet unnatürlich geringe Temperaturschwankungen. Besonders nachts fehlt eine deutliche Absenkung der Temperatur.

Die Resultate sind ein viel zu schnelles Wachstum und hohe Gewichtszunahme. Ebenso ergeben sich Panzerverformungen wie die dafür typische Höckerbildung anstelle einer glatten Panzeroberfläche. Auch Dehydrierungen sind nicht selten.

In Kombination mit falscher Ernährung, falscher Haltung und fehlender Winterstarre führt dies zu sogenannten Dampfaufzuchten (Panzerdeformationen durch viel zu schnelles krankhaftes Wachstum) bei Landschildkröten. Diese Landschildkröten vegetieren meist nur noch vor sich hin.

Auch leiden Landschildkröten, die dauerhaft im Terrarium gehalten werden, immer unter einer UV-Licht Unterversorgung. Selbst mit einem großen Aufwand an aufwendiger Technik und Beleuchtung kann man diese Diskrepanz niemals ausgleichen. Die Landschildkröten haben dadurch eine Vitamin D3 Unterversorgung, dies zeigt sich durch einen weichen Panzer, Trägheit, schwache Färbung des Panzers, Panzer- und Skelettverformungen.

Die manchmal angebotenen Wärmesteine sind für Landschildkröten völlig ungeeignet und führen zu einer Verdickung des Bauchpanzers. Dieser Bauchpanzer wächst, weil er direkte Wärme von unten bekommt, schneller als der Rückenpanzer und so kommt es zu teilweise dramatischen Deformationen der Landschildkröten. Wichtig für die Landschildkröten ist Wärme von oben.

Virusinfektion am Beispiel von Herpes

Es gibt verschiedene Viruserkrankungen, unter denen Landschildkröten leiden können und nur wenige überleben diese Erkrankung. Landschildkröten, die überleben, bleiben lebenslang Träger und möglicher Ausscheider der Viren und dürfen deshalb nicht mit gesunden Tieren zusammengehalten werden.

Die häufigste Viruserkrankung der griechischen Landschildkröten ist Herpes. Verläuft die Infektion akut, tritt der Tod häufig innerhalb von drei Wochen ein. Wenn die Erkrankung chronisch verläuft, bedeutet das oft ein Siechtum über mehrere Monate.

Das Virus ist hochansteckend bei direktem oder Umgebungskontakt, nicht selten wurden ganze Schildkrötenbestände ausgelöscht. Eine Heilung ist ausgeschlossen. Die Behandlung erfolgt rein symptomatisch, um das Leben der erkrankten Landschildkröten zu erleichtern und zusätzliche Infektionen des geschwächten Organismus zu verhindern.

Stress, ein geschwächtes Immunsystem und nicht optimale Haltungsbedingungen begünstigen die Erkrankung bzw. die Krankheitsschübe. Häufig bricht Herpes daher nach der Überwinterung aus, wenn

der Organismus durch die Umstellung belastet ist. Dieses Virus ist nicht übertragbar auf den Menschen.

Symptome:

- starker Speichelfluss
- gelbe, fest haftende Beläge im Maul
- anschwellen des Kehlbereiches
- gelegentlich Konjunktivitis
- Apathie, Appetitlosigkeit

Um sicherzugehen, dass keine Herpesinfektion in den vorhandenen Landschildkrötenbestand eingeschleppt wird, ist bei der Aufnahme von neuen Landschildkröten eine einjährige Quarantäne notwendig. Gehege, in denen Herpesbefall vorkam, sollten für mindestens ein Jahr ungenutzt bleiben. Der Boden muss mehrfach desinfiziert und umgegraben werden.

Überlebende Schildkröten sind latente Herpesvirus-träger, denn das Virus wird nicht eliminiert, sondern zieht sich in Nervenzellen zurück. Die Schildkröten entwickeln Antikörper, die das Virus in Schach halten können.

Bakterielle Infektionen

Die wohl häufigsten bakteriellen Infektionen bei Landschildkröten sind jene mit Salmonellen und Mykoplasmen.

Salmonellen

Salmonellen können bei Landschildkröten innerlich, aber auch auf der Haut vorkommen. Salmonelleninfektionen sind Zoonosen und vom Tier auf den Menschen übertragbar sind. Nach einem Kontakt mit der Landschildkröte oder ihrer Umgebung sollten die Hände immer gründlich gereinigt werden.

Zeigt die Landschildkröte folgende Symptome, sollte an eine Salmonelleninfektion gedacht werden:

- Entzündungen der Mundschleimhaut
- Hautentzündungen
- Abmagerung
- weicher, breiiger oder flüssiger Kot

Je nachdem wie schwer der Befall ist, wird der Tierarzt oder Tierheilpraktiker die Tiere unterstützend behandeln.

Mykoplasmen

Mykoplasmen sind Bakterien, die Infektionen der Atemwege (wie Runny nose Syndrom), sowie der Harnwege und des Genitaltrakts verursachen. Sie unterscheiden sich von anderen Bakterien, weil sie keine Zellwände haben und dies führt dazu, dass sie gegen die an der Zellwand angreifenden Antibiotika z.B. Penicillin resistent sind.

Mit Mykoplasmen infizierte Landschildkröten tragen – ähnlich wie bei Herpes – den Erreger lebenslang in sich. Eine Übertragung erfolgt im direkten Kontakt von Landschildkröte zu Landschildkröte, die Inkubationszeit beträgt zwei bis acht Wochen. Eine Mykoplasmeninfektion ist in der Regel nicht lebensbedrohlich.

Symptome:

- Nasenausfluss
- Atemgeräusche
- tränende Augen
- Fressunlust

Schübe treten besonders in Stresssituationen nach der Winterstarre und bei Haltungsfehlern auf. Dadurch, dass die erkrankten Landschildkröten potentielle Dauerausscheider der Bakterien sind, müssen sie unbedingt getrennt von gesunden Landschildkröten gehalten werden. Durch eine gründliche Desinfektion muss ausgeschlossen werden, dass sich die Erreger verbreiteten.

Parasiten

Die Besiedelung mit einigen wenigen Exemplaren von Parasiten ist relativ normal und nicht gefährlich für die Landschildkröte. Jedoch vermehren sich manche Parasiten mitunter explosionsartig. Dies wird durch räumlich eingegrenzte Verhältnisse oder auch falscher Ernährung begünstigt. Die einmal befallene Landschildkröte kommt durch ihre eigenen Ausscheidungen immer wieder in Kontakt mit den Parasiten, deren Eiern und Larven und infiziert sich

immer wieder neu. Nimmt der Befall überhand, so kann dies die Landschildkröte stark schwächen und krank machen. Vorbeugend sollte das Gehege regelmäßig von Kot befreit werden.

Einmal im Jahr im Spätsommer sollte routinemäßig der Kot der Landschildkröten auf Parasiten untersucht werden. Dann bleibt gegebenenfalls auch noch genügend Zeit für eine Entwurmung vor der Winterstarre.

Würmer

Landschildkröten können wie andere Haustiere auch an Wurmbefall leiden. Problematisch wird es, wenn der Wurmbefall sich ungehindert vermehren kann. Eine Folge von massivem Wurmbefall ist, dass die Landschildkröte nicht mehr genügend Nährstoffe über die Darmschleimhaut aufnehmen kann und dadurch in Mangelzustände und Austrocknung gerät. Die giftig wirkenden Ausscheidungsprodukte der Würmer können zudem Leber und Nieren der Landschildkröte stark belasten.

Madenwürmer (Oxyuren) und Spulwürmer (Ascariden) sind die am häufigsten im Darm von Landschildkröten vorkommenden Arten.

- erhöhte Nahrungsaufnahme oder Aufnahme von Fremdkörpern wie Steinchen
- vermehrtes Trinken (bedingt durch den Wasserentzug durch die Würmer)
- Durchfall oder Verstopfung
- Schwäche bis hin zu Apathie

Zur Diagnostik von Würmern empfiehlt sich eine Sammelkotprobe über drei Tage für eine mikroskopische Untersuchung. Der Tierarzt oder Tierheilpraktiker stellt dafür ein Kotröhrchen zur Verfügung

Ein massiver Wurmbefall spricht fast immer für Haltungsfehler in Form von:

- falscher Ernährung (gestörte Darmflora)
- Schwächung des Immunsystems durch Stress wie Platzmangel
- aufdringliche männliche Schildkröten
- Hin- und Hertragen
- zu niedrige Temperaturen
- unzureichende Reinigung der Anlage

Bei der Aufnahme von neuen Tieren in eine Gruppe sollte in jedem Falle eine angemessene Quarantänezeit eingehalten und die Landschildkröte zumindest auf Herpes und Mykoplasmen sowie parasitologisch untersucht werden.

Panzernekrosen Panzerdeformationen

Erkrankungen des Panzers sind häufig auf falsche Haltung und Ernährung zurückzuführen.

Deformationen und Höckerbildungen sind nicht nur ein unschönes Problem des Panzers, sondern können auch schwere Folgen für die inneren Organe der Landschildkröte haben. Je nachdem, wie schwer die Funktion der Organe durch beispielsweise eine Einengung des Panzerinnenraums beeinträchtigt ist, kann dies durchaus auch den Tod der Schildkröte zur Folge haben.

Daher sind sowohl Verformungen als auch Nekrosen des Panzers immer ein Grund zügig den Tierarzt oder Tierheilpraktiker aufzusuchen.

Ursachen sind ein übermäßig schnelles oder unregelmäßiges Wachstum des Panzers bedingt durch eine fehlerhafte Haltung mit zu viel Wärme, zu geringer Luftfeuchtigkeit, falscher Ernährung und fehlender Überwinterung. Derartige Deformationen sind nicht rückgängig zu machen, stellen aber die deutliche Aufforderung dar, die Haltungsbedingungen nachhaltig zu verbessern.

Eine weitere Erkrankung des Panzers sind Panzernekrosen. Diese werden in der Regel durch Bakterien verursacht. Zusätzlich kann es auch noch zu Pilzbefall kommen. Diese Erkrankungen entstehen in Folge von mechanischen Verletzungen wie Kämpfe, Bisse, Aufreitverletzungen, Verletzungen mit scharfkantigen Gegenständen.

Augenerkrankungen

Die Augen einer gesunden Schildkröte sollten gleichgroß und klar sein. Das bedeutet ohne Ausfluss, Rötungen oder Trübung der Augenlinse.

Aufgrund von falscher Haltung, insbesondere bei Terrarienhaltung mit zu viel UV-Licht, Vitamin A-

Überdosierung bzw. dessen Mangel, falschem Bodengrund, zu geringer Luftfeuchtigkeit kann es zu Erkrankungen des Auges kommen.

Es gibt natürlich noch eine Vielzahl von anderen Augenerkrankungen, die durch Bakterien, Pilze, Viren, Staub oder Zugluft ausgelöst werden können.

Augenerkrankungen können auch auf eine Grunderkrankung der Landschildkröte hindeuten.

So kann eine einfache Bindehautentzündung durch Zugluft entstehen, sie kann aber auch Symptom einer ernsthaften Erkrankung wie einer Nieren- oder Leberproblematik oder ein Parasitenbefall sein. Aus dem Grund sollten ein Tierarzt oder eine Tierheilpraktiker/in hinzugezogen werden.

Behandlung der Landschildkröten

Da Schildkröten wechselwarme Tiere sind, können die im Rahmen einer schulmedizinischen Behandlung verabreichten Medikamente andere Wirkungen und auch Nebenwirkungen haben, als dies bei Warmblütern der Fall ist.

Es gibt bis heute keine spezifischen Medikamente für Landschildkröten. Die Verabreichung bzw. die Dosierung der Medikamente bei Landschildkröten beruht lediglich auf Versuchsdaten von Medikamenten, deren Wirksamkeit an Warmblütern getestet worden ist. Aufgrund des deutlich langsameren Stoffwechsels kann es aber bei einer Überdosierung schnell zu Vergiftungserscheinungen der Landschildkröte kommen. Allein aus diesem Grund ist es sinnvoll, nach Alternativen in der Behandlung von Landschildkröten zu suchen.

Untersuchung der Landschildkröte

Unabhängig vom Beschwerdebild, welches der Halter äußert, steht an erster Stelle eine allgemeine Untersuchung der Landschildkröte. Hierbei sollten folgende Fragen erörtert werden:

- Ist der Panzer gleichmäßig und ohne Anomalien?
- Gibt es Höcker, Bissverletzungen oder Nekrosen?
- Ist der Panzer artgemäß hart oder gibt es weiche Stellen?
- Sind die Extremitäten frei beweglich?

- Sind die Krallen unverletzt?
- Sind Kloakenverletzungen vorhanden?
- Gibt es äußere Auffälligkeiten am Kopf oder einen Papageienschnabel?
- Sind die Augen geöffnet und klar oder gibt es Schwellungen, Eintrübungen der Linse, Ausflüsse?
- Ist die Zunge artgemäß rot und fleischig oder gibt es Beläge, Bläschen oder Verfärbungen?
- Ist die Atmung unauffällig oder gibt es Atemgeräusche, insbesondere Pfeifen?
- Hat das Tier Schluckbeschwerden?

Wichtig ist natürlich bei der Behandlung der Landschildkröte die Überprüfung der Haltungsbedingungen. Es sollten dem Halter dazu noch folgende Fragen gestellt werden:

- Wie sieht der Kot der Schildkröte aus?
- Gibt es Auffälligkeiten im Verhalten?
- Wie ist die Gruppenstruktur, in der das Tier lebt?
- Wie sind die Haltungsbedingungen (Freiland, Terrarium, Beleuchtung usw.)?
- Wie sieht die Fütterung aus?
- Hat sich die Nahrungsaufnahme oder das Trinkverhalten geändert?



Andrea Böing-Grundmann

www.tierheilpraxis-boeing.de

Literaturtipps

- Testudo und Hermannia – zwei Schildkröten, wie sie unterschiedlicher nicht sein können
Dworschak, Christine
- Fester Panzer – weiches Herz: Der Ratgeber zur naturnahen Haltung Europäischer Landschildkröten
Thorsten Geier

CHLORDIOXID – Hype oder Heilmittel

Es ist heutzutage in aller Munde, doch worum handelt es sich genau? Mit diesem Artikel möchte ich einen kurzen Einblick geben, was es mit Chlordioxid, MMS und CDL auf sich hat. Zunächst ist jedoch klarzustellen, dass es sehr wichtig ist, sich selbst in dieses Thema einzulesen und nicht auf Zuruf zu „experimentieren“. Chlordioxid falsch angewendet, kann zu gefährlichen Verätzungen führen, daher sollte es auch niemals irgendjemandem mitgegeben werden, ohne dass sich dieser Mensch selbst damit befasst hat. Wir alle kennen es – Menschen haben viel um die Ohren und lesen Anleitungen oft nur oberflächlich. Die falsche Anwendung von Chlordioxid kann – wie vieles andere auch

– Gesundheitsschäden zur Folge haben, wogegen es richtig angewendet sogar Leben retten kann.

Was bewirkt Chlordioxid im Organismus?

Chlordioxid reagiert im Körper mit Substanzen, die saurer sind als der neutrale pH-Wert von 7,3. Da fast sämtliche Krankheitserreger wie Viren, Pilze, kleine Parasiten und krankmachende Bakterien sauer sind, bewirkt Chlordioxid genau deren Oxidation, sie werden verbrannt bzw. unschädlich gemacht, weil sie auseinanderfallen. Nach einem ähnlichen Prinzip arbeiten übrigens die neutrophilen Granulozyten, die Killerzellen des Immunsystems. Je saurer bzw. niedriger der pH-Wert des Erregers, desto

stärker die Oxidation. Gute Bakterien, die eher im alkalischen Bereich angesiedelt sind, bleiben daher unbeeinflusst. Neuesten Erkenntnissen zufolge ist Chlordioxid sogar in der Lage, Spikeproteine zu zerstören. Resistenzen können nicht gebildet werden.

Was ist MMS und was CDL?

MMS („Master Mineral Solution“ oder „Meister-Mineralien-Lösung“) ist die Bezeichnung der Flüssigkeit, die entsteht, wenn man Natriumchlorit mit einem Aktivator, meist Salz- oder Weinsäure vermischt. Diese beiden Komponenten lässt man tropfenweise dosiert eine Minute lang miteinander wirken. Somit wird das Natriumchlorit aktiviert. Dann verdünnt man es mit Wasser und kann es einnehmen. Da im Magen die Zweitreaktion mit der Magensäure erfolgt, kann es zu Erbrechen und Durchfall kommen. Bei manchen Beschwerden, wie Entzündungen im Gallengang, der Bauchspeicheldrüse oder im Darm macht es sogar Sinn, das Natriumchlorit ohne Aktivator einzunehmen, damit es direkt von der Magensäure aktiviert werden kann. Weitere Infos und wichtige Ansätze dazu findet ihr in der Fachliteratur. Etwas sanfter und besser verträglich wirkt das CDL.

CDL („Chlordioxid-Lösung“) entsteht durch ein spezielles zweitägiges Verfahren mit einem luftdichten Einmachglas, bei dem reines Wasser mit dem durch das Aktivieren von Natriumchlorit mit Säure freier werdenden Gas (Chlordioxid) angereichert wird. Dieses wird dann in ein Braunglas abgefüllt und kann mehrere Monate im Kühlschrank aufbewahrt und angewendet werden. Eine genaue Anleitung findet ihr in den nachfolgend aufgeführten Büchern.

Ein Tropfen MMS entspricht von der Wirkung her vier bis sechs Tropfen CDL.

Ganz wichtig!

- MMS niemals auf nüchternen Magen einnehmen
- MMS und CDL immer mit Wasser verdünnt einnehmen
- Zwischen der Einnahme von MMS/CDL und Antioxidantien, wie Vitamin C oder E, gesunder Ernährung oder wichtigen Medikamenten sollten

mindestens zwei Stunden liegen, da diese die oxidative Wirkung aufheben können bzw. die Medikamente nicht mehr richtig wirken können.

Am besten erprobt ihr die Einnahme von Chlordioxid an euch selbst, nachdem ihr Bücher darüber studiert und euch mit anderen Anwendern ausgetauscht habt. In diesem Zusammenhang möchte ich ein großes Dankeschön an meine Freundin und Kollegin Andrea Schewe für ihre Unterstützung bei diesem Artikel und dem gesamten Thema aussprechen.

Für den Einsatz bei Tieren kann ich euch das Buch „MMS für Tiere“ von Monika Rekelhof (ISBN 978-3-9815255-6-4) sehr empfehlen. Es ist gut strukturiert, anspruchsvoll und dennoch einfach zu lesen. Die Autorin hat das Buch in große Praxisteile für Hunde, Katzen, Pferde, Kaninchen, Kühe und Kälber sowie Mäuse und Meerschweinchen unterteilt, welche jeweils alphabetisch nach Krankheiten sortiert sind und mit Beispielen aus ihrer eigenen Praxis sowie aus der Praxis des Tierarztes Dr. Dirk Schrader ergänzt wurden. Ein sehr schönes Werk über Ganzheitsmedizin.

Im Humanbereich ist der biophysikalische Forscher Andreas Kalcker sicherlich der größte Experte im Umgang mit CDL, denn er betreibt u.a. in Süd- und Mittelamerika seit vielen Jahren klinische Studien mit tausenden von Patienten. Dort ist auch der Einsatz von CDL bei Covid-Infektionen erfolgreich erprobt worden und wird seitdem als Behandlungsmethode geduldet. Kalckers großes Standard-Werk heißt „Gesundheit verboten“ (ISBN 978-90-8879-156-7) und ist u.a. prall gefüllt mit unzähligen Erfahrungsberichten. Sein neues Werk „Bye bye Covid“ (ISBN 978-30-3308-895-5) ist seit dem 12.12.2021 im Handel erhältlich und sollte normalerweise von jedem Politiker auf dieser Welt gelesen werden. Da es im neuen Zeitalter immer mehr um die Eigenverantwortung geht, sollten wir unsere Gesundheit und die unserer Tiere selbst in die Hand nehmen und sie nicht mehr unreflektiert in die Hände von anderen legen. Nachfolgend ein Erfahrungsbericht.

DIE BEHANDLUNG DER BABESIOSE UND ANAPLASMOSE mit Chlordioxid

Bevor ich Sie an unserer Erfahrung teilhaben lasse, möchte ich Sie zum einen kurz darüber informieren, was dieses Mittel überhaupt ist, wie es wirkt sowie auf die Kritik und Sicherheitshinweisen dazu eingehen.

Zum zweiten möchte ich Sie auf das Thema Infektionskrankheiten sensibilisieren, da es hier leider oft zu Fehlinterpretationen und daraus folgender Falschdiagnostik kommt.

Was ist Chlordioxid, auch MMS oder CDL/CDS genannt?

Aus den Ausgangsstoffen Natriumchlorit (NaClO_2) zu gleichen Teilen mit einer Säure versetzt, vorzugsweise Salzsäure wegen der besseren Verträglichkeit, entsteht der eigentliche „Wirkstoff“, das Oxidationsmittel Chlordioxid (ClO_2).

Chlordioxid ist ein synthetisches Gas, das sich bei Raumtemperatur schnell verflüchtigt. Im Glas nehmen die beiden durchsichtigen Komponenten miteinander gemischt sofort eine gelbliche Färbung an, welche bei Einhaltung der Reaktionszeit von exakt einer Minute ins bernsteinfarbene wechselt. Man kann dieses Gas bei der Reaktionszeit sehen, da dies aus dem Glas aufsteigt.

Für Chlordioxid gibt es unterschiedliche Bezeichnungen, die etwas mit der Herstellungsweise zu tun haben. Einmal MMS genannt, bezeichnet die Reaktion der zwei Komponenten, die zu gleichen Teilen miteinander gemischt werden – wie oben beschrieben – und zum Ausgangsstoff Chlordioxid führen. Nach dieser Minute beendet man die Reaktionszeit, indem man Wasser hinzufügt. Nun hat man eine Mischung erhalten, die im leicht sauren pH-Bereich liegt.

Zum zweiten gibt es eine Lösung aus Chlordioxid, genannt CDL oder CDS, die zwar das synthetische Gas des Chlordioxid enthält aber nicht die beiden Ausgangskomponenten und somit durch das Fehlen

der Säure für empfindliche Patienten besser verträglich ist.

Bei der einfachsten Herstellung, Gürkenglasmethode genannt, werden die beiden Komponenten genauso in einem Glas zusammen gebracht wie bei MMS. Dieses Glas steht jedoch in einem Drathbügelglas mit Deckel, das mit destilliertem Wasser gefüllt und luftdicht verschlossen wird. Das sich bildende Gas aus den beiden Komponenten verbindet sich mit dem Wasser und bildet eine gelbliche Lösung, die im neutralen pH-Bereich liegt.

Bei der Reaktion beider Komponenten ist ein deutlicher Chlorgeruch zu wahrzunehmen, der nicht eingeatmet werden soll.

Obwohl es nach Chlor riecht, unterscheidet sich Chlordioxid (ClO_2) stark vom Element Chlor (Cl), sowohl im chemischen Aufbau als auch in seinen Eigenschaften.

Wie wirkt Chlordioxid

Im Grund genommen kann man hierbei nicht von einem Wirkstoff sprechen, sondern die Abtötung sämtlicher Krankheitserreger beruht auf der chemischen Reaktion, der Oxidation. Das Prinzip der Oxidation von Krankheitserregern findet tagtäglich in unseren Körpern statt, indem die natürlichen Abwehrzellen bei der Phagozytose den Feind, vereinfacht erklärt, verschlingen und oxidieren. Genau dies bewirkt auch die Einnahme von Chlordioxid. Es dringt in den Erreger ein und lässt diesen oxidieren.

Antibiotika hingegen haben den Wirkmechanismus den Erreger zu vergiften, was nicht selten für den Patienten problematisch wird. Des Weiteren besteht immer die Gefahr von Resistenzen. Da bei Chlordioxid jedoch eine chemische Reaktion statt findet, können sich logischerweise keine Resistenzen bilden.

Das einzige Problem, wenn Chlordioxid nicht richtig wirkt, stellen Anwendungsfehler dar indem z.B. die Einnahmen nicht häufig genug statt finden.

Es ist hier weniger die Dosis, die wichtig ist, sondern die regelmäßige Bereitstellung von Oxidation im Körper.

Kritik / Sicherheit

Googelt man nach Chlordioxid, erscheinen sofort Warnungen seitens Verbraucherschutzzentrale etc. Das Mittel sei ätzend, würde also bei Einnahme alle Schleimhäute verätzen und es wäre darüber hinaus hoch giftig. Zum Teil kann man dem Vorwurf der Verätzungen zustimmen, wenn man die Annahme im Raum stehen lässt, Chlordioxid würde pur und unverdünnt eingenommen. Genau das ist aber nicht der Fall. Chlordioxid wird NIEMALS pur eingenommen, egal ob als MMS oder CDL/CDS.

Die einzige Ausnahme der puren Anwendung stellt die äußerliche Anwendung von CDL/CDS dar, welches pur auf die Haut aufgetragen werden kann ohne jegliche Verätzung zu verursachen. MMS hingegen würde auch auf der Haut problematisch werden. Aus diesem Grund ist es immens wichtig zu wissen wo die Unterschiede liegen.

Nun zur Toxizität oder auch LD50 Werte genannt – über Google ist die genaue Definition zu erfahren. Der LDL-Wert von Chlordioxid beträgt 292 mg / kg KG. Das bedeutet, dass ein 70 kg schwerer Mensch ungefähr 20.000 mg Chlordioxid zu sich nehmen müsste, um eine Schädigung zu erwarten. Ein Tropfen Chlordioxid-Lösung (CDL/CDS) enthält 0,15 mg Chlordioxid. Im Vergleich dazu beträgt der LDL-Wert von Koffein 192 mg / kg KG. Koffein ist also um ca. 1,5 mal giftiger als Chlordioxid. Eine Tasse Kaffee enthält 80 mg Koffein und ist somit 60-mal gefährlicher als die durchschnittliche Einnahmedosis von 10 Tropfen CDL in einem Glas Wasser.

Zum Abschluss dieser Erklärungen möchte ich Sie dringend bitten, sich mit der Materie eingehend zu befassen, BEVOR Sie zum Anwender werden.

Es gibt zwei hervorragende Bücher, die Ihnen alles Nötige vermitteln:

- „MMS für Tiere“, Autorin: Monika Rekelhof
- „Gesundheit verboten“, Autor: Andreas Kalcker

Das Problem mit den Infektionskrankheiten

Leider haben viele der schulmedizinischen Kollegen noch nicht verinnerlicht, dass parasitäre Infektionskrankheiten, wie sie im Ausland fast täglich diagnostiziert werden, mittlerweile auch in Deutschland und Österreich häufig zu beobachten sind. So ist die Auwaldzecke, der Überträger der Babesiose, bereits im Osten und Südwesten Deutschlands heimisch. Im Falle der Babesiose kann dieses Unterschätzen der Gefahr für den Patienten verheerend werden, wenn der Tierarzt zu zurückhaltend ist, das lebensrettende Medikament Carbesia zu verabreichen.

Kollegen in Frankreich oder Ungarn etc. greifen sofort zu Carbesia, wenn Symptomatik und Bericht des Besitzers annähernd auf eine Babesiose schließen lassen. Bei der Behandlung der Babesiose hat schnelles Handeln absolute Priorität. Vor allem die Babesiose canis lässt dem Tierarzt je nach Schwere nur 12 bis 48 Stunden lang Zeit, bevor der Patient verstirbt.

Im letzten Halbjahr 2021 kam es zu zwei Fällen einer Babesioseinfektion, bei denen ich teilweise zu Rate gezogen wurde bzw. den Fall mit beobachtet habe. Beide Hunde waren nicht im Ausland. Einer der beiden Hunde wurde auf eine Autoimmunkrankheit hin behandelt, obwohl sowohl der Vorbericht als auch die Symptomatik auf eine Babesiose hin deuteten. Er hat leider nicht überlebt.

Auch im Falle meiner eigenen Hündin Fleur, wurde aufgrund des Zögerns der damals erstbehandelnden Tierärztin wertvolle Zeit verloren, wie Sie den Stichpunkten meiner Dokumentation entnehmen können. Um die Dramatik zu verdeutlichen: Hätte ich der Tierärztin nicht mit Klage gedroht, meine Hündin wäre heute nicht mehr am Leben, da auch diese Tierärztin zuerst auf eine Autoimmunkrankheit schloss.

Wichtig ist bei Ankündigung eines Patienten mit Babesioseverdacht immer zu erfragen, ob der Tierarzt/die Klinik Carbesia vorrätig hat. Was nützt der beste Tierarzt, wenn das notwendige Medikament nicht zur Verfügung steht...

Zur Diagnostik bei Infektionskrankheiten

Ein PCR-Test ist nicht aussagekräftig. Von falsch positiv bis falsch negativ bietet er kein zuverlässiges Instrument eine Infektion sicher nachzuweisen. Bei meiner Hündin war jeder PCR-Test negativ, ausgenommen der von den Babesien, die aber bereits deutlich im Blutaussstrich zu sehen waren und der Titer mit über 10.000 extrem hoch war. Diese Titeruntersuchung brachte zu Tage, dass zusätzlich Infektionen mit Rickettsien, Borrelien und Anaplasmen vorhanden waren und das nicht zu knapp, was man auch anhand der Höhe des Titers sehen konnte.

Bei Infektionskrankheiten macht es darüber hinaus immer Sinn zu prüfen, was die EEP (Eiweiß-Elektrophorese) sagt. In der EEP zeigt sich ein beginnender Krankheitsschub oft frühzeitig, selbst wenn in Blutbild und klinischer Chemie noch keinerlei Abweichungen erkennbar sind.

Zudem können die Ergebnisse der EEP Hinweise auf möglicherweise vorhandene Co-Infektionen oder eine häufig anzutreffende Leber- und Nierenbeteiligung geben. Informieren Sie sich über die einzelnen Krankheiten am besten hier, wo Sie eine gute Übersicht erhalten: www.parasitosen.de

In Sachen Infektionskrankheiten beim Hund müssen Sie, respektive der Patientenbesitzer IMMER selbst tätig werden und IMMER ein vollständiges Profil der Reisekrankheiten anfordern. Es genügt nicht nur Ehrlichiose zu prüfen, denn selten trägt eine Zecke nur einen Erreger in sich. Am besten wendet man sich direkt an das Labor von Parasitus Ex, die auf die Diagnostik sowie die Behandlung spezialisiert sind. Der Tierarzt oder auch Sie selbst als THP oder Besitzer können Blutproben dort einsenden und Hilfestellung erfahren.

Infektionskrankheiten durch Zecken haben 1.000 verschiedene Gesichter und äußern sich nicht nur, in Lahmheiten oder unsauberem Gang, wie es bei meiner Hündin der Fall war. Denken Sie deshalb bitte z.B. auch bei einer sich anbahnenden Nierenerkrankung an eine Infektionskrankheit, die Ursache für die Nierenerkrankung sein kann. Im Grunde genommen könnte jedes Symptom auf eine Infektionskrankheit hinweisen, gerade wenn Sie in der Diagnostik nicht weiter kommen – denken Sie an eine Infektionskrankheit. Diese kann lange absolut harmlos sein, jedoch auch explodieren und einen Hund binnen kürzester Zeit schwerst krank werden oder sterben lassen. Meist sind Infektionskrankheiten wie Anaplasmosen etc. nur ein Neben/Zufallsbefund und die Bakterien haben sich bereits fest eingenistet.

Das Antibiotikum, meist kommt Doxycyclin zum Einsatz, ist nicht in der Lage die Erreger zuverlässig zu eliminieren. In einer Facebook Gruppe wird deshalb von einer dubiosen Dame ohne jegliche Qualifikation zu Rifampicin / Amoxicillin in Kombination mit Carbesia geraten und zwar fast in Dauermedikation. Die Besitzer, die sich auf diese illegale Therapie einlassen, geben ihren Hunden über Jahre hinweg ständig Antibiosen, die im Fall von Rifampicin nicht nur schwere Nebenwirkungen auslösen können sondern auch zu den sogenannten Reserveantibiotika gehören und somit Resistenzen beim eigentlichen Einsatzgebiet Tuberkulose erzeugen könnten. Diese sogenannte Resistenzenbildung ist leider auch bei Carbesia zu beobachten, vor allem beim ungarischen Stamm der Babesiose canis.

Parasitus Ex geht mittlerweile davon aus, dass der Erreger mit Carbesia nicht komplett eliminiert werden kann. Meine eigene Erfahrung deckt sich damit und somit komme ich auch zum Fallbericht bei meiner eigenen Hündin Fleur, ein Irish Setter, die im Jahr 2019 sehr schwer an Infektionskrankheiten erkrankte.

Vorbericht

Fleur war von Mitte Oktober bis 9. November 2019 mit uns auf einer 14-tägigen Reise durch Ungarn. Sie ist ein Jagdhund mit Job, sprich wir waren auf diversen Jagden wo die Hunde unterschiedlichsten Bewuchs durchforsten auf der Suche nach Federwild. Ungarn ist berüchtigt für die Krankheit Babesiose canis und deren Überträger, der Auwaldzecke. Natürlich wurden alle Hunde der Jagdgesellschaft, so auch unsere eigenen mit geeigneten Zeckenschutzmitteln behandelt. Trotzdem hatten alle Hunde Zecken. Von Bravecto bis gar kein Schutz hatte der eine mehr, der andere weniger anhaften.

Zurück gekommen zeigten meine Hunde die gleiche Müdigkeit, kein Wunder nach 14 Tagen Action, weshalb ich sie schlafen und in Ruhe ließ aber sehr streng beobachtete, war ich doch für die Problematik der Babesiose sensibilisiert.

Am Abend des 4. Tages unserer Rückkehr fiel mir auf, dass die sonst so verfressene Fleur nicht in Staubsaugermanier ihren Napf leerte sondern zwar frass aber irgendwie mäkelig wirkte. Dieses Verhalten im Hinterkopf speichernd, war ich nun noch aufmerksamer auf sie als auf den Rest der Bande, wir besitzen vier Irish Setter.

An Tag 5 ging ich mit den Hunden zum ersten Mal wieder die gewohnte große Gassirunde, bei der mir auffiel, dass Fleur lustlos hinterher bummelte und der Gang leicht unsauber wirkte. Nach dem Gassi, wir kamen um 15:30 Uhr zu Hause an, nahm ich ein Fieberthermometer zur Hand und maß das erste Mal Fleurs Temperatur, die 39,5 Grad anzeigte.

Im Hinterkopf die Worte wiederhallend von befreundeten Jägern, deren Weimaraner schon je zweimal eine Babesiose hatten: Ungarn, Auwaldzecke, Babesiose!!! rief ich in der Tierklinik Starnberg an und kündigte uns an. Ich bekam für 17 Uhr einen Termin.

Folgend lesen Sie bitte die Aufstellung der Tierarzttermine, in der Tabelle (im Anschluss an den Artikel) finden Sie hierzu die jeweiligen Blutbefunde.

Anamnese 14.11.2019, 17 Uhr

Fleur, Irish Setter Hündin 5,5 Jahre alt, 25 kg
Nach 14-tägigem Ungarnaufenthalt an akuter Babesiose erkrankt

Fleur hat mittlerweile 41 Grad Fieber
im Ultraschall zu sehen ist eine deutliche Splenomegalie (Milzschwellung aufgrund des vermehrten Abbaus von Thrombozyten)

Thrombopenie (PLT 81.000)

erniedrigter Hämatokrit (37,2)

und weitere Verschiebungen im roten BB

Bericht an die erstbehandelnde Tierärztin

Fleur zeigt einen sehr schlechten Allgemeinzustand, möchte nicht spazieren gehen, hat einen verminderten Appetit, ist schlapp und zeigt deutliche Gangsteifheit.

Sie war 14 Tage lang in Ungarn, ist seit 5 Tagen zurück und ich habe den Verdacht auf eine Babesiose, da diese in Ungarn weit verbreitet ist und Fleur trotz chemischer Zeckenschutzmittel (Zeckenhalsband + Icaridin Spray) Auwaldzecken anhaften hatte, teils voll gesogen.

Der Babesioseverdacht wurde nicht ernst genommen, die Tierärztin meinte, dass es eine Autoimmunkrankheit sei und infundierte Fleur zwei Stunden lang mit NaCl und gab ihr Novalgine. Im Anschluss wurden wir nach Hause geschickt, mit einem Termin für den nächsten Tag um 13 Uhr.

Fleur zeigt am Abend ein minimal gebessertes Allgemeinbefinden und Normaltemperatur, frisst normal.

Nachts, 22 Uhr nochmalige Kontrolle der Temperatur Anstieg des Fiebers auf knapp 41 Grad.

Anruf beim Notdienst der Tierklinik Oberhaching, Starnberg hat keinen Nachtdienst.

Wieder Hinweis an die zuständige TÄ Babesioseverdacht und Vorbericht Klinik Starnberg. Auch hier wurden wir wieder abgewiesen mit den Worten „man könne jetzt eh nichts machen“ und der Verordnung noch mal Novalgine zu geben, Dosierung 2 ml oral, Fleur schläft.

15.11.2019 - Erneute Vorstellung in der Tierklinik Starnberg, 7:30 Uhr

Um meinen Verdacht zu überprüfen fing ich beim morgendlichen „in den Garten lassen“ Urin von Fleur auf. Dieser war bereits typisch für die Babesiose cola-farben verfärbt, ein Indiz, dass die Nieren bereits Schaden zu nehmen drohen. Ihr Allgemeinzustand war zu dem Zeitpunkt sehr schlecht, allein durch Streicheln fühlte man, dass der Hund Fieber hatte. Also sofort in die Klinik.

8 Uhr

Dort angekommen gab ich als erstes den Urin ab und wies nochmal daraufhin, dass mein Hund eine Babesiose hat, bei gleichzeitiger Frage, wie viele Hinweise sie denn noch dafür bräuchten. Die gleiche Tierärztin vom Vorabend kam mir wieder mit Autoimmungeschehen und verwehrte wieder die Carbesia-Injektion, woraufhin mir der Kragen platzte und ich ihr drohte, dass es massive Konsequenzen haben würde, wenn mein Hund stirbt und in der Pathologie Babesiose heraus käme. Anscheinend war sie sich ihrer Sache nun doch nicht mehr so sicher, denn sie leitete nun doch die Behandlung mit Carbesia ein und nahm einen Tropfen Blut aus dem Ohr für einen Blutausschick, in welchem Babesien gefunden wurden.

9 Uhr - die 1. Carbesia-Injektion

Da die Lahmheit auch auf Anaplasmosen hinweisen könnte, ihr das Ganze vermutlich auch einfach zu heiß wurde, fuhr die TÄ nun das volle Programm gegen Infektionskrankheiten auf und Fleur bekam eine Doxycyclin Tablette sowie Infusion zur Kreislaufstabilisierung.

13 Uhr

Da sich Fleurs Zustand nicht verbessert und die Klinik nachts ja nicht besetzt ist, Überweisung an die Tierklinik Oberhaching zur stationären Aufnahme.

14 Uhr

Ankunft in Oberhaching und sofortige stationäre Aufnahme als Notfall
akute Thrombopenie (PLT 23.000)
Gefahr innerer Blutungen hoch

Hinweis des Tierarztes, dass eine Bluttransfusion inkl. hoch dosierter Gabe Prednisolon notwendig sei, um Fleur das Leben zu retten, sie können Nichts garantieren.

Ein Blutspender wird via Facebook Gruppe „Blutspender Hunde München“ und der Klinik Oberhaching gesucht.

21:53 Uhr

Thrombozyten sind weiter gesunken (PLT 19.000)
Röntgenbefund zeigt bereits Einblutungen in die Pleura, der behandelnde TA weist darauf hin, dass Gehirnbloodungen möglich seien und sie keine Garantie geben können, dass sie die Nacht überstehe oder keine bleibenden Schäden erleide.

Die passende Blutspenderhündin namens Paula trifft in der Klinik ein, Fleur wird zeitgleich für die Bluttransfusion vorbereitet und erhält diese nebst 100 mg Prednisolon.

Das Ergebnis der Blutuntersuchung auf Infektionskrankheiten lag zu diesem Zeitpunkt nur positiv für Babesiose vor, jedoch stand noch aus welche Gattung der Babesien.

Die Behandlung mit Carbesia erfolgte also so oder so auf einen reinen Verdacht hin und hätte demnach schon viel früher statt finden können.

16.11.2019, 3:35 Uhr

Die Thrombozyten sind nach der Bluttransfusion auf PLT 36.000 gestiegen

Tagesmedikation:

zweimal tgl. Doxycyclin

zweimal tgl. 50 mg Prednisolon

16:51 Uhr

Die Thrombozyten sind weiter gestiegen auf PLT 49.000.

Fleur muss weiterhin in der Klinik bleiben.

Tagesmedikation:

zweimal tgl. Doxycyclin

zweimal tg. 50 mg Prednisolon

17.11.2019, 9:08 Uhr

Die Thrombozyten sind auf PLT 89.000 gestiegen
Fleur darf nach Hause mit der Medikation
zweimal tgl. Doxycyclin
zweimal tgl. 50 mg Prednisolon.

Es geht ihr den Umständen entsprechend. Große Hunde vertragen Prednisolon nicht sonderlich gut. Fleur hechelt permanent und selbst wenn sie schläft ist die Atemfrequenz erhöht. Einzig positiver Effekt: Sie frisst wie ein Scheunendrescher und somit stellt die Gabe von Medikamenten keinerlei Problematik dar.

18.11.2019

Die Thrombozyten sind weiterhin gestiegen auf PLT 164.000
Prednisolon Dosis wird von 100 mg / Tag auf 95 mg / Tag reduziert
zweimal tgl. Doxycyclin

20.11. - 23.11.2019

1. Ausschleichversuch des Kortison von 90 mg auf 35 mg / Tag
Thrombozyten sinken von 167.000 auf 124.000

21.11.

Fleur hat eine Pankreatitis (mögliche Nebenwirkung des Doxycyclins).

24.11.

Die Prednisolondosis wird auf 50 mg erhöht, die Thrombozyten erholen sich langsam wieder und steigen bis zum 4.12.2019 auf 219.000 an.

29.11.2019

2. Carbesia-Injektion
vier Stunden Infusion um sie zu stabilisieren.
Fleur bekommt nach wie vor zweimal tgl. Doxycyclin.

4.12.2019

Ende der Doxycyclingabe. Es bringt augenscheinlich nichts und tut ihr nicht gut (Pankreatitis = mgl. Nebenwirkung).

4.12. - 10.12.2019

2. Ausschleichversuch des Prednisolon
Thrombozyten sinken von PLT 219.000 auf 84.000.

10.12.2019

Fleur hat zum zweiten mal veränderte Pankreaswerte.

11.12.2019

Die Prednisolondosis wird wieder auf 50 mg / Tag erhöht.
Thrombozyten steigen langsam an um tgl. ca. 20.000 und stehen am 13.12. bei 100.000.

Die Tierärzte kommen zu dem Schluss, dass Fleur eine Autoimmunerkrankung haben muss. Diagnose „immunmeditierte Thrombopenie“. Sie möchten von Prednisolon auf Mycophenolat in Dauergabe wechseln und schließen den Fall somit schon ab.

Ich bin damit nicht einverstanden, denn ich habe schon zu viel gelesen über Reaktionen der Thrombozyten auf Erreger. Sehr interessant hierzu ein Artikel über „Blutplättchen helfen dem Immunsystem - Thrombozyten fangen Krankheitserreger ein“.

<https://www.scinexx.de/news/medizin/blutplaettchen-helfen-dem-immunsystem/>

13.12.2019

Befolgung des Rates des Speziallabors Parasitus Ex, einen 2. Intervall Carbesia zu starten. Die zu dem Zeitpunkt uns betreuende Tierärztin zeigt sich kooperativ und geht auf meine Bitte ein.

9 Uhr

1. Carbesia Injektion des 2. Intervalls inkl. Infusion über 4 Std.

19 Uhr

Nachdem ich mich lange belese, die Komponenten bestellt und mit einer mit der Materie vertrauten Kollegin Rücksprache gehalten habe, Beginn der Chlordioxidgabe (ich habe mich für MMS entschieden) mit einem aktivierten Tropfen.

Die Thrombozyten liegen bei PLT 100.000.

14.12.2019

Steigerung der Chlordioxid Gabe und Einführung des Wirkstoffschleusers DMSO, nach Empfehlung der Kollegin um das Chlordioxid schnell ins Blut zu transportieren, sechsmal tgl. zwei aktivierte Tropfen Chlordioxid + je vier Tropfen DMSO.

15.12.2019

Steigerung der Chlordioxid- und DMSO Gaben, sechsmal tgl. drei aktivierte Tropfen Chlordioxid + je sechs Tropfen DMSO.

19.12.2019

Uns fällt zum ersten Mal auf, dass Fleur anfängt am Leben teil zu nehmen. Sie nimmt Kontakt zu den anderen Hunden auf (Kontaktliegen) wo sie zuvor entweder nur in Seitenlage auf dem Boden oder dem Sofa lag.

20.12.2019

Fleur spielt das erste Mal
Die Thrombozyten liegen bei PLT 179.000.

27.12.2019

Die Thrombozyten liegen bei 214.000.
Wir beginnen langsam das Prednisolon zu reduzieren – wöchentlich um je 5 mg ausgehend von 50 mg / Tag.

02.01.2020

Die Thrombozyten liegen bei PLT 213.000
40 mg Prednisolon / Tag.

Die PLT sind trotz Reduktion der Kortisongabe NICHT gefallen. Das erste mal sieht man es schwarz auf weiß, dass die Chlordioxidgaben hilfreich sind und die Thrombozyten stabil bleiben. Die uns immer noch betreuende Tierärztin zeigt sich erstaunt. Sie habe schon viel Positives über Chlordioxid gelesen, lässt sie wissen, aber sie selbst dürfe es natürlich nicht anwenden. Die Diagnose immunmedierte Thrombopenie fängt an zu wackeln.

05.01.2010

Neues Phänomen: Die Erythrozyten sinken langsam aber kontinuierlich bei gleichzeitig steigenden Thrombozyten, die bei PLT 251.000 liegen.

Wir sorgen uns, dass die Babesien entweder noch in Fleurs Körper wüten oder, dass die Zerstörung der Babesien auch zu einem Untergang des befallenen Erythrozyten führt, wie uns dies erklärt wurde. Lt. Blutbefund und mikroskopischer Untersuchung werden sehr viele noch junge und zu große Erythrozyten diagnostiziert, die aufgrund der Übergröße von Leber und Milz abgebaut werden. Die Tierklinik ist sofort wieder parat mit der Diagnose Autoimmungeschehen, jedoch zerplücken wir das Blutbild und kommen zur Erkenntnis, dass Fleur einen Man-

gel an Folsäure und Vitamin B12 hat. Aus diesem Grund bekommt Fleur hoch dosiert einmal die Woche Folsäure und Vitamin B12 s.c. gespritzt.

Wir beenden die Chlordioxidgabe um dem Körper nach drei Wochen Dauergabe eine Ruhepause zu gönnen. Wohl ist mir bei der Sache nicht, da ich Angst habe, dass damit die Thrombozyten wieder sinken. Ob die Babesien vollständig abgetötet sind ist unklar, denn zu dem Zeitpunkt war noch kein Fall von Babesiose canis Ungarnstamm in dem Ausmaß bekannt, der erfolgreich mit Chlordioxid behandelt worden wäre.

Lt. dem Labor Parasitus Ex ist es möglich, dass dieser Erreger gar nicht vollständig eliminiert werden kann. Sie raten uns dazu, auf jeden Fall den begonnen Zyklus der Carbesia-Injektionen abzuschließen. Um auf Nummer sicher zu gehen, starten wir mit der Gabe von Artemisia annua als DMSO Auszug Dosierung 1,5 ml / Tag.

06.01.2020

2 Carbesia Injektion des 2. Intervalls mit den zugehörigen Vorsichtsmaßnahmen

08.01.2010

Die Erythrozyten steigen wieder an bei gleichzeitig stabilen Thrombozyten, die bei PLT 254.000 liegen. Die Prednisolondosis beträgt nur noch 35 mg / Tag Durch Nachforschungen wissen wir mittlerweile, dass Chlordioxid dazu führt, dass sich verklumpte und eingerollte Erythrozyten entspannen und somit größer werden – siehe Dunkelfeldmikroskopaufnahme im Buch „Das MMS-Handbuch“ von Dr. Antje Oswald. Die ohnehin schon zu großen Erythrozyten von Fleur begünstigen natürlich einen verfrühten Abbau, deshalb geben wir weiterhin kein Chlordioxid. Um Fleur und uns Ruhe zu geben, beschließen wir die Besuche in der Tierklinik zu reduzieren.

15.01.2020

Die Erythrozyten sind weiterhin gestiegen, jedoch sind die Thrombozyten leicht gefallen auf PLT 241.000. Ich bekomme Angst, dass wir das Prednisolon wieder höher dosieren müssen, Dosierung zu dem Zeitpunkt 30 mg / Tag.

Deshalb gebe ich Fleur auf Anraten von einem sehr erfahrenen Anwender erneut Chlordioxid, dieses Mal in der Dosis drei Tage lang alle 30 Minuten eine Gabe inkl. Artemisia/DMSO für drei volle Stunden in bewährter Dosis (drei aktivierte Tropfen + sechs Tropfen Artemisia/DMSO). Nach diesen 3 Tagen ist die Chlordioxidgabe beendet.

22.01.2020

Die Erythrozyten sind erwartungsgemäß leicht gesunken, die Thrombozyten jedoch auch auf PLT 202.000. Unsicherheit – keiner kann sagen warum dem so ist.

25.01.2020

Es hat sich heraus gestellt, dass das Gerät der Klinik Starnberg defekt ist und die Werte nicht stimmen. Deshalb wechseln wir in die Klinik in Oberhaching. Das identische Gerät in der Klinik Oberhaching bestätigt den Defekt des Gerätes in Starnberg. Die Erythrozyten und Thrombozyten sind gestiegen PLT 259.000

30.01.2020

Die Thrombozyten liegen bei PLT 239.000

Die Prednisolondosis ist momentan bei 20 mg

Langsam beruhige ich mich, denn die Thrombozyten unterliegen nicht mehr den krassen Schwankungen wie zu Anfang.

Fleur zeigt jeden Tag, dass es ihr immer besser geht. Sie spielt und wird langsam die „alte Pustebblume“. Der Verdacht „Autoimmunkrankheit“ entkräftet sich mit jeder Reduktion der Prednisolongabe bei gleichzeitig stabilen Thrombozyten. Die uns betreuende Tierärztin sieht das ebenso, ihr Chef hält an einer Autoimmunerkrankung fest.

6.2. - 1.4.2020

Die Erythrozyten wie auch die Thrombozyten sind mit minimalen Schwankungen gleichbleibend gut und stabil. Das Prednisolon wird weiter reduziert um wöchentlich 5 mg bis 10.3.2020. Ab hier musste vorsichtiger reduziert werden, denn Fleurs Nebenwirkungen sind durch die langen und hohen Prednisolgaben so geschrumpft, dass sie die Arbeit ein-

gestellt haben. Der daraus entstandene iatrogene Morbus Addison muss durch behutsame Prednisolonreduzierung angegangen werden. Momentan sind wir bei 1 mg Prednisolon / Tag.

Fleur geht es sehr gut. Sie ist den halben Tag damit beschäftigt die anderen Hunde zum Spielen aufzufordern und wenn keiner Lust hat, räumt sie die Spielzeugkiste aus und spielt mit sich selbst. Im Nachgang erinnere ich mich daran, dass ich Anfang Februar 2019 eine müde wirkende, immer mal wieder lahrende Fleur beim Tierarzt vorstellte. Sie wurde eingehend orthopädisch untersucht, geröntgt ohne Befund. Nun weiß ich, dass damals schon die Anaplasmoze vorhanden gewesen sein muss, denn ihr Verhalten von heute passt mit dem zusammen, das Fleur letztmalig 2018 zeigte, als sie ein völlig fitter und gesunder Hund war. Man schiebt es auf „der Hund ist erwachsen geworden, es ist so warm draußen, der Arzt sagt es ist alles ok“... Die Fleur, die wir heute sehen ist wie ein junger Hund. Wir betrachten die Behandlung somit für beendet.

Aktueller Stand Januar 2022:

Fleur bekommt schon seit Mitte 2020 kein Prednisolon mehr, ihr Blut wurde zuletzt im Herbst 2021 kontrolliert. Alle Werte sind nach wie vor im Normbereich.

Ihr Verhalten gleicht immer noch dem eines Junghundes, obwohl sie nun bald 8 Jahre alt wird.

Zusammenfassung der Behandlung

Fleurs Körper reagierte auf die vielen Erreger mit einem massiven Thrombozytensterben. Dies war nur durch die Gabe von hoch dosiertem Prednisolon unter Kontrolle zu halten. Die Prednisolondosis betrug für drei Tage zweimal tgl. 50 mg / Tag und wurde im Verlauf auf 50 mg / Tag reduziert. Diese Dosis musste wochenlang beibehalten werden. Drei Versuche das Prednisolon zu reduzieren schlugen fehl, die Thrombozyten sanken tgl. um PLT 20.000 wenn die Dosierung nur um 5 mg reduziert wurde.

Laut Studien soll Doxycyclin 28 Tage lang gegeben werden, bei Carbesia erfolgen zwei Injektionen im Abstand von 14 Tagen.

Da Fleur nach diesem Zeitraum immer noch eine Thrombopenie entwickelte, wenn die Prednisolon-Dosis reduziert wurde, kam die Tierklinik zu der Schlussfolgerung, dass Fleur eine Autoimmunkrankheit, eine sogenannte „immunmedierte Thrombopenie“ entwickelt hat. Sie führten es nicht auf ein eventuelles Versagen der Medikation und somit nach wie vor Erregerbeteiligung zurück.

Während der gesamten Behandlung wurden regelmäßig alle Organwerte kontrolliert. Unter der Antibiose (Doxycyclin) und den Carbesiagaben nebst Prednisolon schossen die Leberwerte förmlich durch die Decke. Bei Beginn der Chlordioxidgabe sanken die spezifischen Leberwerte leicht, nahmen dann das typische Bild für hohe und lange Prednisolon Gaben (ALT / ALKP und Gamma GT +++) an. Die Leberwerte normalisierten sich nach Absetzen des Prednisolon vollständig.

Fleur erlitt unter den schulmedizinischen Medikamentengaben zweimal eine Pankreatitis.

Nach erfolgloser schulmedizinischer Behandlung wird mit Chlordioxid und DMSO therapiert. Der Zustand besserte sich binnen der ersten drei bis fünf Tage merklich.

Unter Chlordioxid-Gabe konnte die Prednisolon Dosis reduziert und letztlich komplett ausgeschlichen werden.

Fleur wurde während der gesamten Zeit über natürlich mit diversen Nahrungsergänzungsmitteln und guter Ernährung unterstützt.

Die Erkenntnisse aus der Geschichte

Trotz umfangreichen Zeckenschutzes kann sich ein Hund mit Erregern infizieren, dafür reicht eine Zecke, die alle Repellentien umgeht und sich fest saugt. Hierbei möchte ich nochmal die beiden Weimaraner von Bekannten erwähnen, die nach zwei Ungarnreisen jeweils eine Babesiose mit nach Hause brachten. Die beiden bekamen jahrelang Nexgard und seit neuestem Bravecto. Hierfür gibt es nur zwei mögliche Erklärungen: Die Zecke scheidet beim Absterben Erreger in die Blutbahn aus. Oder die Erregerübertragung findet in einer viel kürzeren

Zeit statt als die Zecke durch die Wirkstoffe abstirbt (Bravecto tötet eine Zecke innerhalb von 12 Stunden ab). Diese Mittel sind also nicht allein schon wegen der möglichen Nebenwirkungen abzulehnen, sie schützen auch nicht vor Krankheitsübertragung.

Der Verdacht von Parasitus Ex bestätigt sich im Fall von Fleur, dass es bereits Resistenzen auf Carbesia gibt.

Das zu späte Handeln dieser einen Tierärztin ist verantwortlich dafür, dass es bei Fleur so schlimm wurde, denn die erste Carbesia Injektion erhielt Fleur erst nach 36 Stunden.

Fakt ist, dass die Prednisolon-Dosis erst mit der Gabe von Chlordioxid reduziert und schließlich komplett abgesetzt werden konnte. Damit wäre auch bewiesen, dass Fleur keine Autoimmunkrankheit hat und Thrombozyten auch beim Hund auf Erreger reagieren, wie in einer Studie an der LMU aus 2017 beim Menschen herausgefunden wurde. Eine Autoimmunkrankheit ist nicht in vier Wochen vollständig zu heilen. Leider halten die damals involvierten Tierärzte, bis auf eine Ausnahme, der Kliniken Starnberg und Oberhaching an der Diagnose immunmedierte Thrombopenie bis heute fest.

Das Thema Autoimmun scheint ohnehin ein ganz Großes zu sein, so oft wie es vermeintlich diagnostiziert wird.

Bei Fleur kam auch *Artemisia annua* zum Einsatz – in Form eines DMSO-Auszugs. Dies erfolgte aus dem Grund, dass keiner so recht wusste ob Chlordioxid auch gegen Babesien wirksam ist. Gegen Malaria schon – siehe Berichte im Buch von Andreas Kalcker. Babesien werden umgangssprachlich zwar Hundemalaria genannt aber nichts genaues wusste man nicht.

Ich hatte einfach nur Angst meinen Hund zu verlieren und habe deshalb aus allen Kanonen auf die Erreger geschossen.

Im Nachgang betrachtet und mit meinem heutigen Wissensstand wäre für mich nach der zweiten Carbesia-Injektion Schluss und ich würde schon von Beginn an parallel mit Chlordioxid und *Artemisia/*

DMSO-Tinktur therapieren. Vielleicht braucht es die zweite Spritze dann gar nicht mehr...

Trotzdem bin ich auch dankbar, dass ich so deutlich auf dieses Mittel geschubst wurde, denn ich habe zwar lange von MMS gewusst, es aber auch äußerst skeptisch gesehen und mich nicht an die Anwendung ran getraut. Ich wurde eines besseren belehrt und mittlerweile findet Chlordioxid auch bei uns sofort Anwendung, wenns mal im Hals zwickt etc. mit dem Ergebnis, dass es hier seit Fleurs Geschichte damals keinen Infekt jeglicher Couleur mehr gab.

Zum Schluss Hinweise an Sie als Therapeuten sowie rechtliche Hinweise

Beim Verdacht auf Babesiose muss sofort ein Tierarzt konsultiert werden, der Carbesia im Haus hat und im Umgang damit geschult ist und sich auch traut es anzuwenden.

Selbst wenn in unserem Fall Chlordioxid geholfen hat, vergeht im akuten Zustand viel zu viel Zeit bis der Patientenbesitzer an die Komponenten des Chlordioxid kommt. Selbst wenn er es im Haus hätte, genügen in diesem akuten Fall keine oralen Gaben mehr, sondern Chlordioxid müsste speziell für eine Infusion hergestellt und intravenös verabreicht werden, was einen weiteren erschwerenden Punkt darstellt.

Die Anwendung von Chlordioxid erfolgt auf eigenes Risiko hin und das Mittel wird ohnehin von der Schulmedizin nicht anerkannt. Wissenschaftliche Beweise über Wirksamkeit und Wirkung würden en masse vorliegen, werden aber auch nicht anerkannt. Und das obwohl seit Jahren die Trinkwasseraufbereitung damit erfolgt (siehe Wikipedia) – denken Sie sich Ihren Teil bitte selbst.

Danksagung

Ich möchte hiermit noch einmal herzlichst allen danken, die mir in der Zeit zur Seite standen – allen voran meiner Kollegin Rike Wesendahl und einer Tierärztin, die offen für die Behandlung mit Chlordioxid war und das Ganze mit großem Interesse verfolgte. Zu ihrem Schutz nenne ich den Namen nicht.

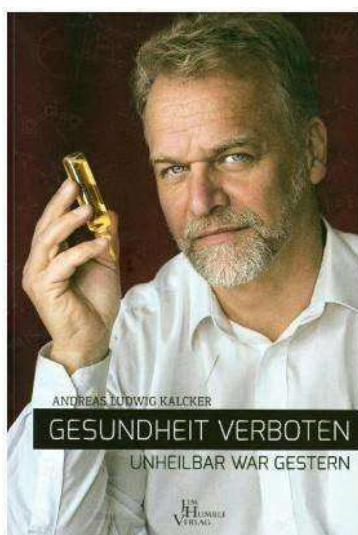
Für Fragen zum Thema und der Anwendung von Chlordioxid stehe ich gerne zur Verfügung, empfehle hiermit aber noch einmal: besorgen Sie sich bitte die Bücher. Man muss immer mal nachlesen, so auch ich heute noch.

Mit besten kollegialen Grüßen

Johanna Geisler

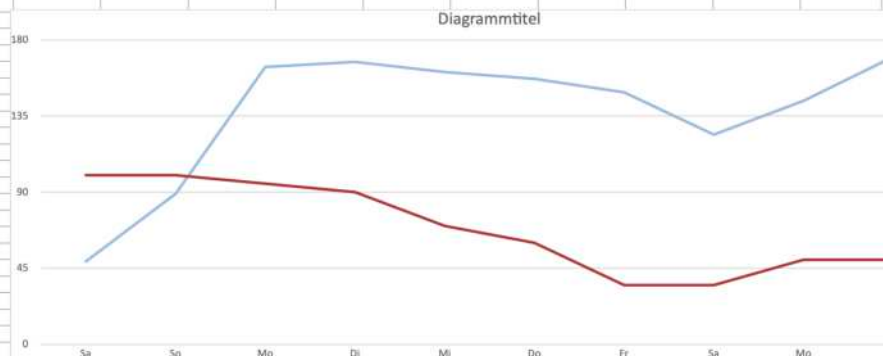
Tierheilpraxis Geisler, Martina-Johanna Geisler (Besitzerin von Fleur)

Eigene Praxis mit Schwerpunkt Ernährung und klassische Homöopathie



Carbesia 1	Bluttransfusion
-------------------	-----------------

	Sa
Korlisa	



Fr	Mi	Fr	Mo	Mi	Fr	Fr	Fr	Do	So	Mo	Mi	Mi			
29.11.	4.12.	6.12.	9.12.	11.12.	13.12.	20.12.	27.12.	2.01.	5.01.	6.01.	8.01.	15.01.	22-Jan.	25-Jan.	30-Jan.
6,37	6,37	6,26	5,95	6,02	6,38	6,31	6,03	5,86	5,53	5,37	5,56	5,69	5,48	5,65	5,41
42,3	42,9	41,8	39,7	41,2	43,5	43,5	42,1	41,3	39,3	38	40,1	42,1	40,8	42,4	41,8
14,5	14,6	14,2	13,7	13,9	14,6	14,7	14,1	14	13,1	12,9	13,5	14	14	14,5	14,2
66,4	67,3	66,8	66,7	68,4	68,2	68,9	69,8	70,5	71,1	70,8	72,1	74,0	74,5	75	77,3
22,8	22,9	22,7	23	23,1	22,9	23,3	23,4	23,9	23,7	24	24,3	24,6	25,5	25,7	26,2
34,3	34	34	34,5	33,7	33,6	33,8	33,5	33,9	33,3	33,9	33,7	33,3	34,3	34,2	34
15,1	16,5	16,7	16,9	16,9	18,7	19,8	19,8	20,8	21,2	20,7	21,2	18,7	17,4	16,6	15,6
23,6	47,1	40,1	40,5	32,5	43,4	65,6	53,1	60,4	74,7	56,9	79	96,2	84,9	98,9	84,9
27,8	25,7	26,6	24,2	24,9	25,9	25,7	26,8	26,5	24,9	26,5	26,4	26,6	26,6	28,7	28
18,14	13,12	12,85	10,12	8,15	8,75	11,72	13,12	8,54	13,17	13,76	13,17	6,7	11,14	8,28	9,62
15,29	11,32	10,9	8,45	6,15	6,9	9,73	10,7	6,58	11,08	12,04	11,51	5,33	9,31	6,83	8,03
1,83	1,21	1,45	1,27	1,41	1,31	1,49	1,76	1,49	1,58	1,25	1,16	1,01	1,27	1,15	1,17
0,96	0,49	0,48	0,38	0,48	0,52	0,46	0,61	0,44	0,48	0,45	0,45	0,33	0,53	0,29	0,35
0,04	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0	0,02	0,01	0,01	0,01	0,02	0,01	0	0,01
0,02	0,09	0,01	0,01	0,02	0,01	0,03	0,05	0,01	0,02	0,01	0,04	0,01	0,02	0,01	0,06
170	219	186	125	84	100	179	214	213	251	251	254	241	202	259	239
11,1	10,8	11,5	11,6	12,2	12	12,5	11,4	11,2	11,5	10,8	11,4	11,7	11,6	11,7	11,2
0,19	0,24	0,21	0,16	0,1	0,12	0,22	0,24	0,24	0,29	0,27	0,29	0,28	0,23	0,3	0,27
Carbesia 2				Carbesia 3				Carbesia 4							
1x50	6.12.:1x30 7.12.:1x30 8.12.:1x20	9.12.: 1x20	1x50	1x50	1x50	1x50g ab 28.12. 1x45mg	ab 3.1. 1x40mg			ab 9.1. 1x35mg	ab 17.1. 1x30mg			1 x 20mg	weitere Reduktion bis 1 mg / Tag und gänzliches Ausschleichen
50				ab Fr MMS											
Fr															
50															
170															

INTERESSANTES AUS DER GESCHICHTE DER MEDIZIN

von einst und heute

Artikelreihe von Dagmar Gellert

Die Entdeckung des ersten Bakteriums gelang Casimir Davaine (1812-1882). Er zeigte als erster dass der Milzbranderreger („persisches Feuer“) direkt von einer Kuh auf eine andere übertragen wurde. Robert Koch (1843-1910) isolierte daraufhin das Bakterium aus Blutproben und züchtete es auf Kulturen nach.

Robert Koch gelang der Nachweis, dass jede Krankheit von einem bestimmten Mikroorganismus verursacht wird. 1876 identifizierte er das Bakterium das für den Milzbrand verantwortlich ist, später identifizierte er noch die Erreger der Tuberkulose und der Cholera.

Seine Thesen: Damit man sicher sagen kann, ob ein Mikroorganismus eine Krankheit auslöst, muss dieser

- in allen erkrankten Organismen gefunden werden
- in einer Zellkultur gezogen werden können
- die Krankheit auslösen, wenn er von der Kultur auf ein lebendes Wesen übertragen wird
- von einem damit infiziertem Tier entnommen und erneut in einer Zellkultur gezogen werden können

Louis Pasteur (1822-1895) zeigte dass die Fermentationsprozesse in der Nahrung und in Flüssigkeiten auf das Wirken von Bakterien zurückging, die man wiederum durch Erhitzen abtöten konnte.

Pasteur war überzeugt, dass Krankheiten von Mikroorganismen hervorgerufen würden. Er zeigte auch, dass durch eine Impfung eine Immunisierung des Milzbranderregers möglich war.

Ignaz Semmelweis (1818-1865) arbeitete in der Geburtshilfestation des Wiener allgemeinen Krankenhauses und musste feststellen, dass bei den von Ärzten entbundenen Müttern, das Kindbettfieber viel mehr Opfer forderte als bei den von Hebammen entbundenen Frauen. Ihm viel auf, dass Ärzte oft von einer Autopsie kamen, bevor sie in den Kreis-

saal gingen. Er ordnete an, dass sich Ärzte vor jeder Entbindung die Hände mit Chlorlösung (Chlorkalk) desinfizieren sollten. Nach diesen Maßnahmen sank die Sterblichkeitsrate bei Entbindungen enorm. Dass Ärzte Krankheiten verbreiten konnten, betrachtete die Wiener Ärzteschaft jedoch als Angriff auf ihr Renommee. So wurde Semmelweis' Methode nur in seinem eigenen Krankenhaus angewandt.

Der britische Chirurg Joseph Lister (1827-1912) führte die offizielle antiseptische Operation ein. 1869 begann er, während der Operation, Karbolsäure versprühen zu lassen und stellte fest, dass die Anzahl der postoperativen Infektionen dadurch dramatisch zurückging. Lister wusste, dass Karbolsäure u.a. dazu benutzt wurde, die Abwasserkanäle in Carlisle (England) zu reinigen. Und so nahm er an, Karbolsäure würde auch im Operationssaal Mikroben töten. Allerdings wurde er auch durch seinen Glauben an unsichtbare Keime verspottet.

Quelle: Geschichte der Medizin, Anne Rooney, tosa Verlag

Tote Menschen isst man nicht! Mitte der 1950er Jahre entstand in Papua-Neuguinea beim Volk der Fore-Menschen eine schreckliche, epidemische Ausmaße annehmende Krankheit. Man nannte sie Kuru.

Diese Krankheit wurde durch Prionen (die man allerdings zu diesem Zeitpunkt noch nicht kannte) verursacht und äußerte sich in Kopf- und Gelenkschmerzen sowie einem unkontrolliertem Zittern, bis sie ca. 6 bis 12 Monaten nach der Ansteckung zum Tod führte. Vor allem Frauen und Kinder waren betroffen. Der amerikanische Arzt Daniel Carleton Gajdusek (1923-2008) erforschte die Krankheit und stellte fest, dass sie auf eine Form des Kannibalismus zurückging. Dieses Volk verzehrte nämlich ihre verstorbenen Verwandten und zwar mit Gehirn, um den Geist der Verstorbenen lebendig zu halten. Männer dieses Volkes bevorzugten Schweinefleisch. Allein schon die Zubereitung barg enorme Risiken

durch Mikroben. Die australische Regierung verbat per Gesetz und durch christliche Missionare diese Art von Kannibalismus und die Erkrankungen gingen zurück. Gajdusek wusste damals nicht, was genau der Erreger der Krankheit war, weil Prionen zu dieser Zeit noch nicht entdeckt waren.

Löcher im Gehirn

Prionen sind die jüngste Entdeckung wenn es um mikroskopisch kleine Krankheitserreger geht. Sie erwiesen sich als resistent gegenüber allen Antibiotika und ließen sich auch nicht durch ultraviolettes Licht beseitigen (was Viren schädigen würde). Dazu gehören die Scrapie beim Schaf, BSE beim Rind und die Creutzfeld-Jakob-Krankheit beim Mensch. Alle lassen sie Hirnzellen zu einer schaumartigen Masse degenerieren, wobei Schritt für Schritt die Funktionen des Gehirns verloren gehen.

1982 stellte der amerikanische Biologe Stanley Prusiner die Theorie auf, der Schuldige sei ein „proteinartiges infektiöses Partikel“ oder Prion. Ein Prion ist keine Mikrobe, sondern eine entartete Form eines Proteins, das auch natürlich im Körper vorkommt.

Quelle: Geschichte der Medizin, Anne Rooney, tosa Verlag

Stoff des Lebens – Vitamine!

Ein Mangel an Vitaminen führt zu schwerwiegenden Erkrankungen, bis heute jedoch weiß man nicht ganz genau, wie diese im Körper arbeiten.

Eine der bedeutendsten Erkrankungen die durch einen Vitaminmangel ausgelöst wird ist der Skorbut. Bereits von Hippokrates wurde dieser Vitamin C Mangel beschrieben. Häufig trat dieses Krankheitsbild bei Belagerungen auf, sowohl bei den Belagerten, als auch bei den Belagerern.

Auch die Kreuzfahrer im 13. Jh. streckte der Skorbut nieder. Die Krankheit wurde als die „Seuche der See und das Verderben der Seeleute“ genannt. Skorbut zeigt sich mit dunkler Verfärbung der Haut, Geschwüren, Atemproblemen, Verlust der Zähne, stinkenden Zahnfleischwucherungen und einer Hypersensibilität. Vasco da Gamma verlor 1499 auf seiner Schiffsreise nach Indien zwei Drittel seiner Mannschaft, und auch Ferdinand Magellan musste 1520 bei seiner Weltumsegelung 80 % seiner Crew durch den Skorbut bestatten.

Allerdings wussten sehr erfahrene Seeleute, dass der Skorbut durch frisches Obst und Gemüse sowie Löffelkraut (auch Bitterkresse/Skorbutkraut/Scharbockskraut) geheilt werden konnte. Man wusste aber nicht warum. 1795 ordnete die Admiralität der Royal Navy an, dass alle Schiffe Zitrusfrüchte und Zitrusäfte mit sich zu führen hätten. Ab diesem Zeitpunkt war das Problem Skorbut gelöst.

Der polnische Biochemiker Casimir Funk meinte 1912, es gebe essentielle Stoffe, die der Mensch in winzigen Mengen benötige. Er nannte die Stoffe „vitale Amine“ (obwohl es sich chemisch gesehen nicht um Amine, also um Ammoniakderivate, handelte). Die Methodik der chemischen Analyse verbesserte sich zusehends und so konnte man Mangelkrankheiten besser untersuchen.

Vitamin C, die Ascorbinsäure wurde zwischen 1928 und 1933 isoliert und zwar unabhängig voneinander, von einem amerikanischen und einem ungarischen Forscherteam.

Quelle: Geschichte der Medizin, Anne Rooney, tosa Verlag

SCHMERZPFLANZEN – Phytotherapie bei schmerzhaften Erkrankungen des Bewegungsapparats

Gerade bei chronischen Erkrankungen des Bewegungsapparats oder altersbedingten Verschleißerscheinungen geht es ab einem gewissen Punkt vor allem darum, Schmerzen zu lindern. Tierhalter suchen in diesen Fällen nach nebenwirkungsarmen Lösungen, welche die Pflanzenheilkunde ihnen bieten kann. Dennoch sind auch hier wichtige Grundsätze zu bedenken und sich vor allem eines klar zu machen: Jede Behandlungsform hat ihre Vor- und Nachteile, auch die Pflanzenheilkunde.

Im Folgenden möchte ich Ihnen die meiner Erfahrung nach wichtigsten Pflanzen mit schmerzlin- dernder und/oder entzündungshemmender Wirkung vorstellen sowie deren Risiken und Einsatzgebiet beleuchten. Wir beginnen mit der Pflanze, die besonders bekannt ist und sogar von Tierärzten ab und an empfohlen wird - obwohl sie für mich eher eine Begleiterrolle denn eine Hauptrolle spielt:

Die Teufelskrallenwurzel (*Harpagophyti Rad.*)

Die Teufelskralle wird gerne bei jeglichen Problemen des Bewegungsapparats empfohlen, dabei ist sie viel spezieller und keine Akutpflanze: Die meist geschnittene oder gemahlene Wurzel hat ihre Stärke vor allem in einer Verbesserung der Beweglichkeit. In Sachen Entzündungshemmung und Schmerzlinderung gibt es hingegen weitaus wirksamere Pflanzen. Hinzu kommt, dass die Wirkung der Teufelskralle erst nach einigen Wochen täglicher Gabe eintritt. Sie bei akuten Verletzungen zu geben, wäre also relativ sinnlos.

Das Einsatzgebiet der Teufelskralle sind eher altersbedingte oder durch verknöcherte Arthrosen hervorgerufene Bewegungseinschränkungen. Bei lange andauernden Schmerzzuständen aufgrund von aktiven Arthrosen / Arthritis kann sie begleitend eingesetzt werden, aber nicht ausschließlich. Angewendet werden kann sie bei Pferden und Hunden, für Katzen ist sie wenig bis gar nicht verträglich

(was im Prinzip für nahezu alle Schmerzpflanzen gilt; leider). Wie fast alle Schmerzpflanzen kann die Teufelskralle einen empfindlichen Magen reizen, sollte darum gerne mit einer puffernden Magenpflanze wie Kamillenblüten oder Ringelblumenblütenblättern (ohne Kelch) kombiniert werden und niemals dauerhaft gefüttert werden. Die empfohlene Gabedauer beträgt drei Monate.

Die Yuccawurzel (*Yucca schidigera Rad.*)

Yucca ist eigentlich keine Schmerzpflanze, da sie nicht primär schmerzlindernd wirkt. Da sie aber stattdessen entzündungshemmend ist, kann sie dennoch positive Auswirkungen auf Schmerzzustände haben (soweit diese durch Entzündungen hervorgerufen werden). Darum ist Yucca vor allem für die Behandlungsgebiete interessant, bei denen wir keine Schmerzausschaltung haben wollen, damit die Tiere die erkrankten Bereiche ausreichend schonen.

Auch Yucca kann einen empfindlichen Magen reizen. Auch hier bieten sich zusätzliche Magenpflanzen an.

Die Wurzel benötigt etwa vier Tage um voll wirksam zu sein (mindestens diese Zeit benötigen im Prinzip alle Schmerzpflanzen, was uns zeigt: Die Phytotherapie ist keine Akutmedizin).

Interessant finde ich, dass Yucca in sehr vielen Hunde- und Katzenfuttern enthalten ist. Über die Motivation, eine entzündungshemmende Pflanze in Dauergabe einem Alleinfutter beizumischen, kann ich nur spekulieren. Dass dies aber aufgrund der potentiellen Nebenwirkungen und einer möglichen Gewöhnung an den Entzündungshemmer nicht gerade eine sehr gelungenen Praxis ist, darf sicherlich gesagt werden.

Weidenrinde (*Salicis alba* Cort.) und Mädesüß (*Spirea ulmaria* Hb.)

Sowohl die Rinde der Weide als auch das Kraut der Mädesüß-Pflanze enthalten Salicylsäure, einen der zwei Bestandteile von Aspirin. Da diese Pflanzen beim Menschen schon lange verwendet werden als nebenwirkungsarmer Ersatz des berühmten Schmerzmittels, ging man auch schnell dazu über, Weidenrinde und Mädesüß auch am Tier anzuwenden. Die Übertragung vom Menschen aufs Tier war schon immer problematisch, zeigt sich bei Weidenrinde und Mädesüß aber besonders prägnant: Denn die gewünschte Wirkung scheint sich ausschließlich beim Hund einzustellen. Für Katzen ist Salicylsäure hoch giftig. Und für Pferde sind beide Pflanzen nahezu unbrauchbar, da der Wirkstoff schon innerhalb von zwei Stunden verstoffwechselt ist und sich somit kein wirksamer Blutspiegel aufbauen kann.

Wie jede Pflanze sind auch Weidenrinde und Mädesüß nicht für die Dauergabe beim Hund geeignet; nach monatelanger Gabe verschlechtern sich die Leberwerte meiner Erfahrung nach (dies ist zwar nach Absetzen reversibel, dennoch ein guter Hinweis darauf, dass eine Gabedauer über sechs Wochen bei den meisten Pflanzen nicht sinnvoll ist). Ansonsten sind Weidenrinde und Mädesüß für Magenpatienten deutlich besser verträglich als die meisten anderen Schmerzpflanzen, darum setze ich sie bei Hunden gerne ein.



Kurkuma (*Curcuma longae* Rhiz.)

Die Kurkumawurzel macht in Sachen Verträglichkeit ebensolche Ausnahme wie Weidenrinde/Mädesüß. Die meisten Schmerzpflanzen sind in ihrer Temperatur nach TCM heiß und somit stark reizend. Kurkuma ist lediglich warm und somit für den Magen recht gut verträglich. Dennoch: überdosiert oder zu lange gegeben, kann Kurkuma die Verdauung auch negativ beeinflussen und zu Durchfall und Übelkeit führen.

Chilli (*Capsicum frutescens*)

Der in allen Paprikaarten vorkommende Wirkstoff Capsaicin ist nicht nur gefäßerweiternd, verbessert die Durchblutung und stärkt den Kreislauf, sondern wirkt auch deutlich schmerzlindernd und entzündungshemmend. Von der äußeren Anwendung ist meines Erachtens nach bei Tieren abzusehen, da die äußerlich betäubende Wirkung mit einer starken Hautreizung einhergeht. Auch innerlich ist dieser „heiße Stoff“ nicht ganz ohne, besonders für den Magen. Magenempfindliche Tiere sollten diesen am besten gar nicht bekommen, magenstabile Patienten nur kurweise und in Begleitung eines pflanzlichen Magenpuffers.

Was allen scharfen und somit heißen Pflanzen gemein ist, ist Ihre Wirkung auf das Gemüt bzw. das Verhalten: Während sie phlegmatische, fröstelige Tiere erwärmt und aktiviert, können ohnehin schon hitzige Gemüter schnell überreagieren... So können Chilli, Ingwer & Co aus einem Hund oder einem Pferd mit kurzer Zündschnur einen Hund oder ein Pferd ohne Zündschnur machen.

Weihrauch (*Olibanum Gummi boswelii serrata*)

Das Baumharz ist einer der am besten schmerzlindernd und entzündungshemmend wirkende Naturstoff, allerdings auch der mit den größten Nebenwirkungen auf den Magen (vergleichbar mit Chilli). Hinzu kommt, dass Weihrauch als Futtermittel nicht zugelassen ist, daher ist er aus dem freien Futterhandel nahezu verschwunden. Da Weihrauch auch in der Lagerung und Anwendung nicht ganz einfach ist, ist das vielleicht kein allzu großer Verlust.

Ingwer (*Zingiberis Rhiz.*)

Ingwer war vor einigen Jahren eine absolute Modepflanze und wurde darum leider oft sehr missbräuchlich gefüttert: Oftmals jahrelang ohne Unterbrechungen und ohne Kenntnis über die Nebenwirkungen. Die Schärfe des Ingwers erzählt uns schon etwas darüber, wie thermisch heiß bzw. reizend dieser ist. Dies ist bei frischem Ingwer schon enorm. Obwohl dieser noch als thermisch „warm“ eingeordnet wird und deutlich weniger reizt als getrockneter Ingwer, welcher thermisch „heiß“ ist. Aufgrund dessen reagieren magenempfindliche Personen mit dem Gegenteil dessen, wofür Ingwer angepriesen wird: Beim Menschen galt er ja lange Zeit als Mittel gegen Übelkeit. Wer als magenempfindliche Person schonmal Ingwer probiert hat, stellt nach einer gewissen Toleranzmenge fest, dass er genau das verursacht: Übelkeit. Hinzu kommt, dass Ingwer auch eine blutverdünnende Wirkung hat, die unbedingt bedacht werden muss vor Operationen bzw. auch bei der Behandlung von Verletzungen.

Zusammenfassend ist Ingwer sicherlich ein gutes Mittel gegen Schmerzen und Entzündungen, allerdings nicht für jedermann geeignet und nur dann, wenn er umsichtig und vorsichtig verwendet wird.

Brennesselblätter, Hagebutten, Spirulina, Nährstoffe & Co.

Die phytotherapeutische Behandlung chronischer Erkrankungen des Bewegungsapparats setzt besondere Planung und Organisation voraus: Wir benötigen oftmals eine dauerhafte Unterstützung, allerdings dürfen die einzelnen Pflanzen (bzw. deren Wirkstoffe) nicht dauerhaft gefüttert werden. Es ist also nicht nur ein sehr umfassender Plan zu erstellen, da eine Pflanze alleine oftmals nicht viel ausrichten kann, sondern zusätzlich ein zweiter solcher Plan für einen kurweisen Wechsel der Pflanzen.

Zu heiße Pflanzen sollten immer durch thermisch kalte Pflanzen „abgekühlt“ werden, damit sie keinen Schaden anrichten können (es sei denn, es handelt sich um ein sehr frösteliges Tier mit deutlich zu wenig Eigenwärme). Hierzu bietet sich zum Bei-

spiel die Pfefferminze an. Schmerzpflanzen sollten immer auch mit ursachenbezogenen Pflanzen wie z.B. der Brennnessel kombiniert werden, welche die, bei Arthrosen aktiven Zytokine, hemmen kann. Auch Hagebutten sind sowohl zum leichten Runterkühlen einer Mischung als auch als ursachenbezogene Zusatzpflanze sinnvoll.

Hinzu sollten außerdem Nährstofflieferanten kommen wie die Spirulina Alge (großes Spektrum an Aminosäuren), die Grünlippmuschel (Glycosaminoglykane), das Leinöl (wertvolle Fettsäuren) usw.

Nicht kombiniert werden sollten sämtliche dieser Pflanzen mit Schleimstoffdrogen aufgrund der resorptionshemmenden Wirkung. Diese sind zusätzlich dennoch sinnvoll, um dem Magen zwischendrin immer wieder einen Reizschutz zur Verfügung zu stellen, allerdings sollten zwischen diesen und den Schmerzpflanzen mindestens zwei Stunden liegen.

Grundsätzlich gilt:

Wer mit Pflanzen behandeln will, benötigt eine garantierte Mindestwirkstoffmenge wie sie im Arzneibuch bezeichnet wird. Ist diese nicht garantiert enthalten, können die Pflanzen nicht die gewünschte Wirkung haben. Diese Garantie bietet ausschließlich die Arzneibuch-Qualität.

Leider ist es dem Handel nicht erlaubt, die Waren als solche zu kennzeichnen, da das Wort „Arznei“ vorkommt und dies in der Abgrenzung zwischen Arznei- und Futtermittelrecht nicht erlaubt ist. Ein Hinweis darauf, welche Qualität die Kräuter aufweisen, zeigt schon der Preis: Sehr günstige Kräuter können unmöglich Arzneibuch-Qualität enthalten, da diese die im Einkauf teuerste Qualität ist. Auch ein Bio-Zertifikat auf der Tüte kann Ihnen Aufschluss darüber geben, dass garantiert keine Arzneibuch-Qualität enthalten ist, denn leider werden diese zwei Qualitätskriterien nicht kombiniert. Im Zweifel riechen sie einfach dran: Nur ein starker Geruch zeugt von starken Wirkstoffen.

Äußerliche Anwendungen mit Pflanzen

Für die äußerliche Anwendung bei Schmerzzuständen gibt es tausende Hausmittel und Tipps. Ich selbst schwöre allein auf zwei; alles andere wirkt mir persönlich nicht gut genug:

1. Umschläge mit Bockshornklee (Foenugraeci Sem.): Bockshornklee ist äußerlich durchblutungsfördernd und entzündungshemmend. Die Wirkung erstaunt mich immer wieder. Inzwischen verwendet mein ganzes Umfeld Bockshornklee-Brei äußerlich mit erstaunlichen Resultaten, zum Beispiel ging mein Vater nach einem Muskelfaserriss nach drei Tagen Umschlägen mit Bockshornklee-Brei wieder wandern. Nun gut, zugegeben, er ist ein harter Knochen, aber dennoch zeigte mir dieses Beispiel, wie genial „das Zeug“ ist. Bei heißen Entzündungsgeschehen verwende ich den Bockshornklee kalt, bei Verspannungen und „kalten Arthrosen“ verwende ich ihn erwärmt.

2. Ätherisches Pfefferminzöl kühlt stark herunter und zieht Stauungen aus dem Gewebe. Die Anwendung muss sehr vorsichtig und wohl durchdacht geschehen, da das ätherische Öle auf keinen Fall in die Nähe der Schleimhäute kommen darf und auch nicht aufgeleckt werden sollte. Sinn macht ätherisches Pfefferminzöl zB bei punktuellen heißen Beschwerden wie entzündlichen Muskelverhärtungen. Ein Tropfen auf die schmerzende Stelle und sofort tritt eine Linderung ein (Für Katzen natürlich absolut tabu!).

Schmerzen bei Katzen lindern

Jede Behandlungsform hat ihre Stärken, ihre Schwächen und ihre Zielgruppe. Katzen sind leider nicht die Zielgruppe der Phytotherapie in Sachen Schmerzlinderung bzw. Probleme des Bewegungsapparats. Außer der Spirulina Alge & Leinöl (plus tierischen Produkten wie Grünlippmuschel) eignet sich im Prinzip keine der o.g. Pflanzen wirklich für

Bitte kostenlose Muster anfordern!

Das natürliche Mittel aus der Natur – Hydrolisierter Milchextrakt.

Angst vor dem Silvester-Feuerwerk muss nicht sein!
Gönnen Sie sich und Ihrem Tier eine entspannte Zeit – nicht nur an Silvester.

OrthoCell

Tranquilact zur Entspannung

60 / 120 Kapseln

Natur pur

www.orthocell-shop.de

OrthoCell AG – Distributor für SanaCare-Produkte. OrthoCell AG · Kantonsstrasse 52b · CH-8863 Buttikon

Katzen. Selbst auf theoretisch verträgliche Pflanzen reagieren die meisten Katzen mit Unverträglichkeit. Katzenbesitzer verweise ich darum gerne an die mit Homöopathie arbeitenden Kollegen.

Fazit:

Für Pferde und Hunde gibt es viele wirkungsvolle Schmerzpflanzen, die wohl überlegt und in bestimmter Kombination angewendet, sehr hilfreich sein und die Lebensqualität unserer tierischen Schützlinge deutlich verbessern können. Ihr Einsatzgebiet sind vor allem chronische Erkrankungen des Bewegungsapparats; als Akuthilfe ist die Phytotherapie leider nicht geeignet. Und obwohl deutlich nebenwirkungsärmer sind auch Pflanzen nicht nebenwirkungsfrei... die potentiellen Neben- und Wechselwirkungen sollten immer einkalkuliert und die Wahl der Pflanzen auf das individuelle Tier zugeschnitten werden.

Von Herdis Hiller, Krauterie GmbH



WIR SIND NEUGIERIG...

Jedem Tierheilpraktiker liegt eine gewisse Neugierde inne. Die Freude am Austausch, neuen Ideen und Therapie-Möglichkeiten ist ein zentrales Thema unseres Berufsstandes. So profitieren wir alle gegenseitig von unseren Erfahrungen.

Daher möchten wir euch, liebe Verbandsmitglieder, um eure Mitarbeit bitten. Für unser Verbandsmagazin suchen wir immer nach informativen Texten (sie dürfen auch unterhaltsam sein) und schönen Fotografien.

Wenn ihr eine Therapierichtung besonders empfehlen könnt, einen Praxisfall vorstellen möchtet, Prophylaxen in jeder Richtung erläutern wollt oder dergleichen, bitte meldet euch bei uns. Sendet uns eure Texte und Bilder per Mail, unsere Redaktion setzt sich dann gerne mit euch in Verbindung.

An dieser Stelle bedanken wir uns ganz besonders für die spannenden und vielseitigen Beiträge, die für diese Ausgabe bei uns eingegangen sind!

